Bonn. zool. Beitr.	Bd. 48	H. 2	S. 179—203	Bonn, Oktober 1998

Brut- und Zugvogelbeobachtungen auf Fuerteventura, 1992–1994

Herbert Schifter & Theresia Schifter

Abstract. During first visits in 1992 and two stays of three weeks each in spring 1993 and 1994 in Fuerteventura, Canary Islands (Spain) most areas of the island were visited and all together 67 species of birds could be observed. Among the resident species breeding activities could be confirmed for 21 species. Among the migratory birds rare visitors to the island observed in 1993 and 1994 were Spoonbill (*Platalea leucorodia*), Blue-winged Teal (*Anas discors*), Marbled Duck (*Marmaronetta angustirostris*), Great Black-backed Gull (*Larus marinus*), Slender-billed Gull (*Larus genei*), Sooty Tern (*Sterna vittata*) and Great Spotted Cuckoo (*Clamator glandarius*). Goldfinches (*Carduelis carduelis*) rarely recorded more recently could be found in two localities. Special attention is drawn to the restricted distribution of Sardinian Warblers (*Sylvia melanocephala*) in Fuerteventura being confined there to dry river beds (barrancos) with tamarisks which should be protected more effectively. Remarks on the systematic status of some of the breeding birds are added as well as a few observations from the island of Lanzarote.

Key words. Canarian Islands, Fuerteventura, endangered habitats and species, bird conservation, tourism and birds.

Die Vogelsammlung des Naturhistorischen Museums ist durch die Tätigkeit zweier Österreicher auf den Kanarischen Inseln besonders eng mit diesen verbunden. Es waren dies der Hauptmann Johann Polatzek (1838—1927) und Rudolf von Thanner (1872—1922). Polatzek hat sich von 1902—1904 auf den Kanaren aufgehalten und vor allem der bis dahin wenig beachteten Insel Fuerteventura besondere Aufmerksamkeit geschenkt. So hat er nach seiner Rückkehr nicht nur einen ausführlichen Bericht über seine Erfahrungen verfaßt (Polatzek 1908, 1909), sondern im Jahre 1907 wurde auch ein großer Teil seiner Sammlungen für das Naturhistorische Museum Wien (in der Folge als NMW abgekürzt) erworben. Fast gleichzeitig mit ihm ist Rudolf von Thanner nach Teneriffa gekommen, der bis 1919 dort gelebt und neben den anderen Inseln der Kanaren auch Fuerteventura mehrmals besucht hat (Thanner 1905, 1908, 1910, 1914). Von ihm gesammelte Vögel und Gelege sind an das Zoologische Forschungsinstitut und Museum Alexander Koenig (in der Folge als ZFMK abgekürzt) und vor allem mit der Kollektion Tschusis zu Schmidhoffen 1906 und 1914 an das NMW gelangt. Beobachtungen Polatzeks und von Thanners hat aber auch der englische Ornithologe David Armitage Bannerman schon in seine früheren Publikationen (1914 bzw. 1919) ebenso wie 1963 in den ersten Band seiner "Birds of the Atlantic Islands", den er der Ornis der Kanaren gewidmet hat, aufgenommen. Bannerman hat selbst Fuerteventura besucht, aber gerade diese Insel blieb danach lange ein ornithologisch wenig erforschtes Gebiet.

Besonders Fuerteventura hat aber neuerdings vor allem im Zusammenhang mit dem als gefährdet eingestuften endemischen Kanarenschmätzer (*Saxicola dacotiae*) und dem starken Rückgang der nur hier vorkommenden Unterart der Kragentrappe

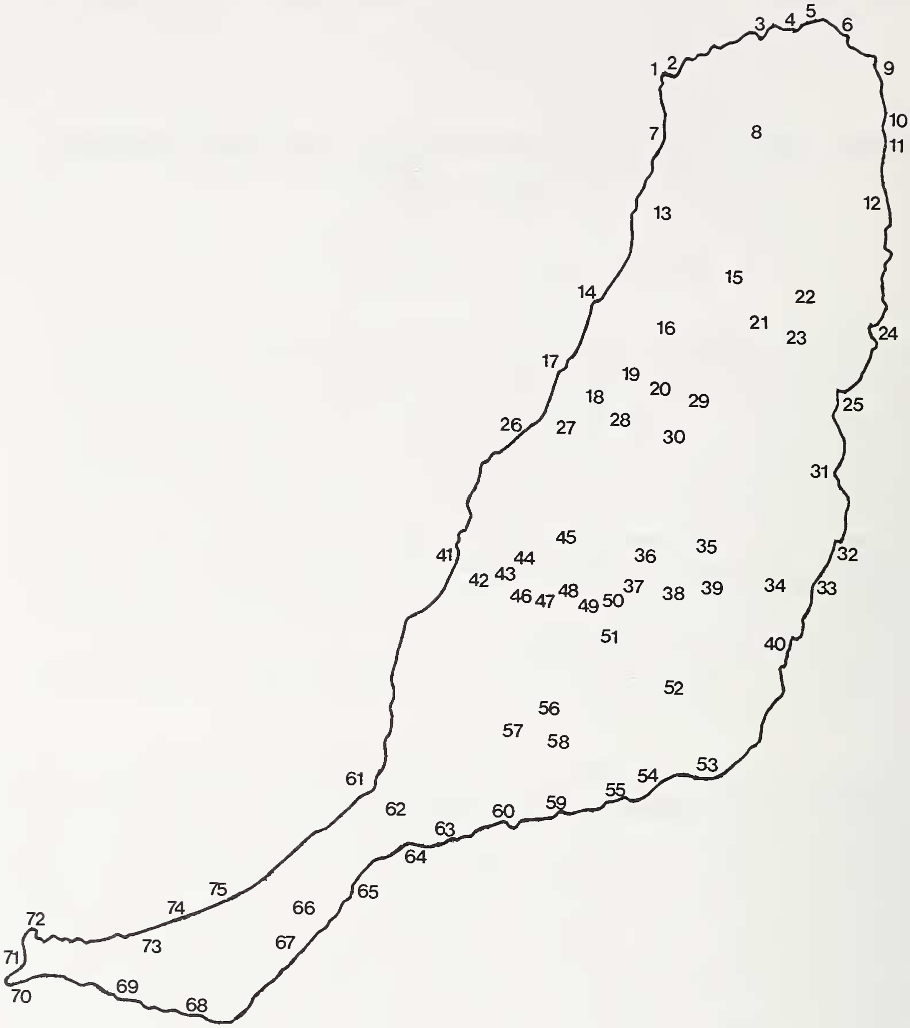


Abb. 1: Die im Text erwähnten Fundorte auf Fuerteventura. — 1 Faro de Toston und Punta de la Ballena; 2 Caleta de Marrajo; 3 Majanicho; 4 Caleta del Barco; 5 Playa del Bajo de la Burra; 6 Corralejo; 7 El Cotillo; 8 Lajares; 9 Playa del Medano; 10 Playa del Moro; 11 Playita del Poris; 12 Monte Roja; 13 Barranco Esquinzo; 14 Punta de Paso Chico; 15 La Oliva; 16 Tindaya; 17 Los Molinos; 18 Barranco des Molinos; 19 Los Parcellos; 20 Tefia; 21 Vallebron; 22 Caldereta; 23 Guisguey; 24 Puerto Lajas; 25 Puerto del Rosario; 26 Aguas Verdes; 27 Barranco del Valle; 28 Embalse de Los Molinos; 29 Casillas del Angel; 30 Ampuyenta; 31 El Matoral; 32 Caleta del Fuste (El Castillo); 33 Las Salinas (Playa del Muellito) ; 34 Barranco de la Torre; 35 Triquivijate; 36 Antigua; 37 Valle de Ortega; 38 La Corte; 39 Jonquillo; 40 Pozo Negro; 41 Ajuy; 42 Barranco de Ajuy; 43 Barranco und Embalse de Las Penitas; 44 Vega do Rio Palmas; 45 Betancuria; 46 Barranco de Pajara; 47 Pajara; 48 Toto; 49 Degollada de la Sice; 50 Tiscamanita; 51 Tuineje; 52 Malpais grande; 53 Penon del Roque; 54 Las Playitas; 55 Gran Tarajal; 56 Tesejerague; 57 El Cardon; 58 Montana Tirba; 59 Ginginimar; 60 Tarajalejo; 61 La Pared; 62 Isthmus de la Pared; 63 La Lajita; 64 Casas de Matas Blancas; 65 Playa de Sotavento de Jandia; 66 Barranco de Pecenescal; 67 Barranco del los Canarios; 68 Puerto del Morro Jable; 69 Punta del Viento; 70 Punta de Jandia; 71 Playa de Oyos; 72 Punta Pesebre; 73 Cofete; 74 El Islote; 75 Playa de Barlavento de Jandia.

(*Chlamydotis undulata fuerteventurae*) stärkere Beachtung gefunden und ist Ziel eingehender Untersuchungen vor allem seitens des International Council for Bird Preservation (ICBP) geworden (Shirt 1983, Collins 1984, Collar & Stuart 1985, Osborne 1986, Löhrl 1987). Diese und die traditionelle Verbundenheit des NMW mit den Kanarischen Inseln haben auch uns zu ornithologischer Tätigkeit im Rahmen zunächst privater Aufenthalte bewogen, bevor wir uns nach 2 Kurzbesuchen von der benachbarten Insel Lanzarote aus (am 13. bzw. 16. 10. 1992) vom 20. 2. bis zum 13. 3. 1993 und vom 5.—26. 3. 1994 jeweils 3 Wochen auf Fuerteventura aufgehalten haben, so daß wir auf 2 Jahre verteilt das Brut- und Zuggeschehen über einen Zeitraum von zusammen 5 Wochen verfolgen konnten. Dabei wurden von uns 67 Vogelarten beobachtet, darunter fast alle von der Insel bekannten Brutvögel; für 21 Arten konnten Brutaktivitäten nachgewiesen werden. Weiters sind hier einzelne Beobachtungen vom vorausgehenden Aufenthalt auf Lanzarote (29. 9.—20. 10. 1992) eingefügt.

Graureiher, *Ardea cinerea*
1993 nur wenige Beobachtungen: 1 Ex. an Wasserbehälter bei Abzweigung nach Gran Tarajal am 9. 3., 1 imm. Ex. an Wassereservoir bei Triquivijate.

Am 6. 3. 1994 im Barranco de la Torre 1 ad. Ex. bei kleinem Gewässer.

Am 10. 3. 1994 1 Graureiher in Pajara, ein weiterer am 15. 3. 1994 an Wasserreservoir bei Triquivijate. Am 17. 3. 1994 im Malpais grande 1 Ex. Seltener an der Meeresküste: Am 22. 3. 1994 an der Playa de Oyos 1 Exemplar, am 24. 3. 1994 2 Graureiher an Gezeitengerinne an der Playa de Sotavento. Im Gegensatz dazu eine größere Zahl auf Lanzarote im Hafen von Arrecife (dort am 11. 10. 1992 8 Exemplare, ein weiteres schon am 5. 10. 1992 auf La Isleta).

Seidenreiher, *Egretta garzetta*
1993 an der Ostküste vom Faro de Toston bis zur Playa de Sotavento meist an Felsküste ständig festgestellt, nur bei letzterer auf Sandstrand. Bei Caleta de Fuste zwischen 21. 2. und 8. 3. jeweils 1—4 Seidenreiher anwesend, am 12. 3. sogar 7 Exemplare bei Flut auf Felsinsel rastend, sonst gelegentlich aggressiv zueinander und guten Fangplatz gegenüber Artgenossen verteidigend.

Im März 1994 an der Felsküste bei Caleta de Fuste stets 2—3 Exemplare anwesend, an der übrigen Ostküste immer wieder einzelne Exemplare, auch am Sandstrand der Playa Sotavento, aber nur ausnahmsweise an der Steilküste im Westen. Außerdem an kleinen, 1994 noch vorhandenen Restgewässern in den Barrancos, so regelmäßig 1—2 Ex. im Barranco de la Torre, am Embalse de los Molinos am 9. 3. 94 sogar insgesamt 7 Seidenreiher.

Auf Lanzarote am 5. 10. 1992 4 Ex. auf La Isleta und am 11. 10. 1992 7 Ex. im Hafen von Arrecife, wo schon 1979 nach Shirt (1983) und im März 1984 auch nach Osborne (1986) beobachtet. Von Bannerman (1963) nur als gelegentlicher Besucher der Kanaren bezeichnet, aber wohl regelmäßig anwesend und inzwischen von allen Inseln nachgewiesen (Emmerson et al. 1994).

Kuhreiher, *Ardeola ibis*
Auf Fuerteventura nicht gesehen, aber am 30. 9. 1992 2 Exemplare auf offener Ruderalfläche östlich von Playa Blanca an der Südküste von Lanzarote, dort auch noch am nächsten Tag anwesend, aber nach Störung abziehend. Als gelegentlicher Besucher der Kanarischen Inseln bekannt (Bannerman 1963, Demont 1977), aber erster Brutnachweis 1994 in Arrecife, Lanzarote (Gantlett 1995).

Löffler, *Platalea leucorodia*
Am 21. 2. 1993 1 immatures Ex. an der Lavaküste südlich Caleta de Fuste, hält sich am 22. 3. noch an derselben Stelle auf, danach nicht mehr beobachtet. Als unregelmäßiger

Besucher auf dem Zuge bekannt (Bannerman 1963), aber neuerdings weder von Shirt (1979) noch von Osborne (1986) festgestellt. Im Sommer 1965 sind jedoch 3 Löffler in den Salinen von Janubio auf Lanzarote beobachtet worden (Johnston, Campbell & Rolwegan 1967).

Zwergflamingo, *Phoeniconaias minor*
Am 12. 10. 1992 am flachen Strand von Puerto del Carmen (Lanzarote) 2 Exemplare beobachtet und von W. Zotter (pers. Mitt.) gefilmt. Der Zwergflamingo wird von Emmerson et al. (1994) als gelegentlicher Besucher Lanzarotes und Fuerteventuras aufgelistet. Die in den Salinen von Janubio im Sommer 1965 beobachteten Ex. waren hingegen Rosaflamingos (Johnston, Campbell & Rolwegan 1967), ebenso die neuerdings auf Fuerteventura festgestellten Exemplare (European News, Brit. Birds 87: 312, 1994).

Blauflügelente, *Anas discors*
Am 9. 3. 1994 3 unausgefärbte Männchen mit bereits deutlich ausgeprägtem, nierenförmigem Wangenfleck auf dem Embalse de los Molinos zunächst in abgelegene Bucht fliegend, später am westlichen Abschnitt nahe der Staumauer frei sichtbar. Erste Feststellung auf den Kanarischen Inseln am 9. 1. 1988 auf Gran Canaria (De Juana 1990), nachdem diese amerikanische Ente bereits 1987 in Spanien beobachtet worden ist (Lewington, Alström & Colston 1991). Auf Fuerteventura erstmals im Februar 1993 im Embalse de los Molinos ein Männchen festgestellt, im Oktober 1993 dort schon die wahrscheinlich auch von uns beobacheteten 3 Männchen anwesend (Gantlett 1994).

Marmelente, *Marmaronetta angustirostris*
Am 9. 3. 1994 zunächst 1 Ex., kurz danach 3 weitere Marmelenten auf dem Embalse de Los Molinos westwärts abfliegend, dieselben später in einem südlichen Zufluß schwimmend bzw. ruhend beobachtet und von 2 dort befindlichen weißen Hausenten verfolgt, ziemlich scheu auf Beobachtung vom anderen Ufer reagierend. Der erste Nachweis einer Marmelente auf Fuerteventura erfolgte zwischen dem 15. und 19. 5. 1992 bei Tesejerague (De Juana 1993); 1993 wurden im Embalse de los Molinos bis zu 10 Ex. festgestellt (Gantlett 1994). Früher Brutvogel im Charco von Maspalomas auf Gran Canaria (Bolle 1857), wo sie nach von Thanner (1910) vermutlich auch 1909 gebrütet hat; Bannerman hat sie dort noch 1912 und Cecil Smeed 1914 angetroffen, aber seither ist die Marmelente auf Gran Canaria offenbar nicht mehr festgestellt worden (Bannerman 1963) und wird von Emmerson et al. (1994) nur für Fuerteventura und Teneriffa angeführt.

Fischadler, *Pandion haliaetus*
Im Februar 1993 und Anfang März dieses Jahres überhaupt nicht beobachtet. Am 18. 3. 1994 im südlichen Teil der Playa de Sotavento de Jandia 1 adultes Ex. um 10.00 Uhr auf dem Boden im Gezeitengerinne auf einem Autoreifen mindestens 1/2 Stunde ruhig sitzend, schließlich aber von sich nähernden Touristen gestört und auffliegend. Etwa 10 Minuten später kehrt es an die Küste zurück und erbeutet dort im flachen Wasser einen ca. 30 cm langen Fisch, mit dem es landeinwärts abfliegt; es wird dabei von einer adulten Silbermöwe attackiert und bis zum Steilabfall verfolgt, wo es sich schließlich auf den Sandboden niederläßt und mit der Beute befaßt. Am 23. 3. 1994 ein adultes Ex. an der Playa del Bajo de la Burra (W Corralejo) auffliegend und meerwärts nach N abziehend. Am 24. 3. 1994 1 immatures Ex. am Isthmus von Pared um 9.30 Uhr an felsigem Steilabfall sitzend und nach einiger Zeit schließlich landeinwärts abfliegend.

Polatzek (1908) hat den Fischadler auf Fuerteventura noch als Brutvogel angetroffen, wo „ein Horst an den nordwestlichen und einer an den westlichen Strandwänden“ stand. Am 13. bzw. 15. 5. 1904 hat er sogar ein Paar gesammelt, das sich im NMW befindet (Balg Nr. 30.489 und 30.490). Heute ist der Fischadler zwar noch Brutvogel auf Lanzarote und den westlichen Inseln der Kanaren, besucht aber Fuerteventura nur mehr auf dem Zuge (Dia Reyes, Trujillo Ramirez & Hernandez Yanez 1986). Im April 1979 wurde von der ICBP Expedition überhaupt

kein Fischadler beobachtet (Shirt 1983), während 1984 nach Osborne (1986) zwischen dem 5.—16. April 1984 insgesamt 5 Ex. gezählt worden sind. Schon die Cambridge Zoological Expedition hat im August und September 1957 auf Fuerteventura nur einen Fischadler während 3 aufeinanderfolgender Tage gesehen (Hooker 1958). 1983 wurden auf den kanarischen Inseln 13 Paare gezählt, von denen 8 nisteten (Diaz Reyes, Trujillo Ramirez & Hernandez Yanez 1986). Die gegenwärtige Brutpopulation wird mit 10—13 Paaren angenommen (European News, Brit. Birds 87: 315, 1994).

Schmutzgeier, *Neophron percnopterus*
1993 zumindest 24 Exemplare weit über die Insel verteilt beobachtet, darunter 3 immature Ex. Am 5. 3. 1993 ein Paar am Barranco des Molinos kreisend und später an möglichem Nistplatz am Steilabfall aufsitzend, am 11. 3. 1 ad. S Puerto del Morro Jable nahe Punta del Viento von 2 Kolkraben am Boden attackiert; größte Ansammlung (von 5 Ex.) am 10. 3. am Hang des Cercado Viejo zwischen Triquivirjate und Puerto del Rosario.

Am 6. 3. 1994 1 Paar über Nordhang des Barranco de la Torre kreisend, dort am 12. 3. 2 ad. wiedergesehen. Am 9. 3. 2 adulte Ex. im Barranco de los Molinos tief fliegend, ein weiteres ad. Ex. am linken Berghang kreisend, um 14.00 Uhr wohl das schon am Vormittag beobachtete Paar über Los Parcellas. Am 10. 3. 1994 bei El Cardon 1 adultes Ex. Am 14. 3. 1994 2 auffallend dunkle imm. Ex. im Malpais grande fliegend. Am 16. 3. 1994 an der Westküste nördlich von Punta de Paso Chico 2 Ex. (1 ad., 1 fast ad.) knapp nach 9.00 Uhr am Steilabfall der Westküste auf- und entlangfliegend und schließlich nebeneinander aufsitzend, gleichzeitig 2 weitere ad. über nächster Bucht kreisend und 1 Schmutzgeier westlich von Punta de Paso Chico. Um ca. 14.00 Uhr desselben Tages 1 Paar (wohl eines der vorher beobachteten) unmittelbar über Tindaya gesehen. Am 18. 3. 1994 1 Paar mit 1 noch ganz dunkelbraunem juv. bei Rosa del los James vor Tesejerague am Hang des Montana Tirba kreisend, am gleichen Tag 1 weiteres ad. Ex. westlich Tuineje und 1 ad. Paar am Stausee Las Penitas. Am 20. 3. 1994 2 Ex. im Barranco de la Torre bei Jonquillo, 1 weiteres Ex. im Barranco del Valle östlich Aguas Verdes. Am 24. 3. 1994 bei La Pared 1 ad. und 1 imm. abfliegend, später wohl dieselben Ex. an der Ostseite des Isthmus von Pared bei Casas de Matas Blancas wiedergesehen. Auch 1994 dürfte es sich um insgesamt 24 verschiedene Exemplare gehandelt haben. In beiden Jahren allerdings keine solchen Konzentrationen, wie sie noch 1984 von der ICBP-Expedition bei Lajares festgestellt worden sind (11 Ex., Osborne 1986); das dort mit 3:1 angegebene Verhältnis der adulten zu den immaturen Exemplaren hat 1994 4:1 betragen.

Auf den Kanaren gelten März und April als hauptsächliche Brutzeit und die Gelege bestehen gewöhnlich aus 2 Eiern (Bannerman 1963). Im NMW befinden sich jedoch nur drei von Johann Polatzek stammende, einzelne Eier vom 23. 3., 23. 4. und 26. 4. 1904, das späteste diesem bekannte Datum (Polatzek 1908). Es gibt keine genaueren Angaben, wo sich die Horste befanden, aber Polatzek hat 2 Nistplätze im „Barranco de Cabras“ (westlich Puerto del Rosario) gesehen.

Mäusebussard, *Buteo buteo insularum*?
1993 einzelne Ex. bei Agua de Bueyes, im Barranco de la Torre und bei Morro del Jable, ein Paar bei Risco del Paso. Am 10. 3. 1994 zuerst bei der Abzweigung nach Valle de Ortega 2 Exemplare kreisend, am 21. 3. 1994 beim Barranco vor dem Stausee Las Penitas ein weiterer Bussard in großer Höhe, wo wir schon am 13. 10. 1992 ein einzelnes Ex. gesehen hatten. Am 23. 3. 1994 wird ein Bussard (mit einer fehlenden Schwungfeder am linken Flügel) bei La Oliva über Weg nahe Berghang von einem Kolkraben attackiert, was auch schon von Shirt (1979) mitgeteilt worden ist. 1993 beobachteten wir auch, wie 2 einzelne Exemplare jeweils von Turmfalken angegriffen worden sind.

Bussarde auf Fuerteventura schon nach Polatzek (1908) weniger häufig als auf den westlichen Inseln, nach Bannerman (1963) ausdrücklich als selten bezeichnet. Da durch die spanische Naturschutzorganisation ICONA bei La Oliva Vertreter der Nominatform freigelassen worden sind (Shirt 1983) und im Feld eine Unterscheidung von der endemischen Unterart nicht möglich ist, kann über die Unterartzugehörigkeit der von uns beobachteten Ex. nichts gesagt werden. Im NMW befindet sich das von Polatzek (1908) angeführte Exemplar aus

Fuerteventura vom 25. 5. 1904, das er ohne genauere Zuordnung unter „*Buteo buteo* subsp." anführt. Auch die 3 Syntypen des von Polatzek an derselben Stelle als neue Unterart beschriebenen *Buteo buteo lanzarotae* sind im NMW vorhanden; Polatzek hat den Bussard von Lanzarote wegen der geringeren Größe und verschiedener Färbung abgetrennt, denjenigen von Fuerteventura aber nicht dazu gerechnet. *B. b. lanzarotae* ist schon von Hartert (1914) in die Synonymie der von Gran Canaria beschriebenen und damit über die ganzen Kanaren verbreiteten Unterart *Buteo buteo insularum* Floericke gestellt worden (siehe auch Bannerman 1963).

Im NMW befindet sich ferner ein am 5. 5. 1904 auf Fuerteventura ohne genauere Ortsangabe gesammeltes Gelege, das aus 2 Eiern besteht, der auf den Kanaren vorwiegenden Gelegegröße (Bannerman 1963).

Turmfalke, *Falco tinnunculus dacotiae*

1993 weit verbreitet im Kulturland, aber auch in felsigen Barrancos und im Hügelland angetroffen, größte an einem Tag festgestellte Zahl 6 (4. 3. 1993). Gerne auf Telegraphendrähten aufsitzend, auch öfters in Palmen (siehe schon Bannerman 1963). Mehrmals Kleinvögel kröpfend, öfters auch Haustauben jagend, aber kein Ergreifen gesehen, sogar gegenüber Kolkraben aggressiv. Auch 1994 weit verbreitet und daher offenbar wieder häufiger als 1984, als Turmfalken von der ICBP-Expedition nur unregelmäßig beobachtet worden sind (Osborne 1986).

Brutplätze wohl überwiegend in den Felswänden der Barrancos, aber bei Antigua auch wahrscheinlichen Nistplatz in verfallener Windmühle aufsuchend. Im Februar und frühen März 1993 noch keine Jungvögel beobachtet, aber am 10. 3. 1994 im Barranco de Ajuy bei Einmüdung eines kleinen Seitentals 1 flügger Jungvogel auf einem Felsvorsprung bettelnd und vom ♂ gefüttert, auch im Barranco Esquinzo am 16. 3. 1994 ein Paar mit einem bereits flüggen Jungvogel. Nach Bannerman (1963) von März bis April brütend, Gelege aus 4—6 Eiern bestehend. Von Polatzek gesammelte Gelege im NMW stammen von Daten zwischen dem 14. 3. und 10. 5. 1904; das größte Gelege (vom 13. 4. 1904) enthielt 5 Eier. Auch Gelege im ZFMK aus Oliva vom 6. und 11. 3. 1912 von R. v. Thanner bestehen aus 4 bzw. 5 Eiern (Koenig 1931/32). *F. t. dacotiae* ist von Hartert übrigens nach einem von Polatzek am 13. 2. 1902 auf Lanzarote gesammelten ♂ beschrieben worden, das sich heute im AMNH befindet (Greenway 1973).

Wüstenfalke, *Falco pelegrinoides*

Am 10. 3. 1993 1 Ex. nördlich vom Barranco de la Torre landeinwärts fliegend, am 15. 3. 1994 ein Exemplar östlich von Triquivirjate den Hang des Montana della Rosa absuchend und dann abstreichend. Von Thanners kurze Mitteilung (1905), daß er ihn im Frühjahr 1904 auf Fuerteventura „öfters" gesehen habe, wird von Bannerman (1963) zweifellos zu optimistisch zitiert ("Von Thanner saw them very often in Fuerteventura"). Polatzek hat auf Fuerteventura 3 Exemplare gesammelt, die er an das Rothschildmuseum in Tring geschickt hat und die sich daher heute im American Museum of Natural History in New York befinden (siehe auch Hérnandez, Delgado, Carillo, Nogales & Quilis 1991, die die spärlichen Beobachtungen der neueren Zeit zusammengefaßt haben).

Felsenhuhn, *Alectoris barbara koenigi*

1993 noch keine Jungvögel, aber gelegentliche Beobachtung von Paaren und einzelnen Männchen. Am 9. 3. 1994 1 ♂ 12 km nach Caleta de Fuste zum Berghang fliegend und futtersuchend; am 12. 3. 1994 streicht ein ♂ am Barranco de la Torre neben der Straße ab. Am 14. 3. 1994 am Eingang zum Barranco de los Canarios ein Paar mit 7 ca. 1 Woche alten pull. vom Straßenrand flüchtend, ♂ und ♀ sich weiter entfernend, die pull. drücken sich ins Gebüsch, nach kurzer Zeit kehrt das ♀ zurück, ruft die aus der Deckung hervorkommenden Jungen zusammen und wandert weiter in dichte Vegetation der Talsohle. Am 18. 3. 1994 ein ♂ nördlich von Pajara beim Degollada de los Granadillos, am 21. 3. 1994 ein Paar in trockenem Seitental oberhalb Vega do Rio Palmas, am 24. 3. 1994 ein ♂ im Barranco de Pecenescal warnend. 1979 nach Shirt (1983) Kücken vor allem um Mitte April beobachtet; auch nach Bannerman (1963) Gelege erst im März und beobachtete Jungvögel daher auffallend zeitig.

Grünfüßiges Teichhuhn, *Gallinula chloropus*
Am 8. 3. 1993 8 Exemplare auf dem Stausee Las Penitas meist zwischen im Wasser stehenden Tamarisken schwimmend, am 18. 3. 1994 dort nur 2—3 Ex. zu sehen, am 21. 3. 1994 aber mindestens 6 Exemplare gezählt. Am 9. 3. 1994 am Embalse de los Molinos zunächst 1 Ex. auf Stausee schwimmend, später 3 + 1 Ex. zwischen überfluteten Tamarisken schwimmend. Brut auf Fuerteventura schon von Thanner vom Barranco de la Torre mitgeteilt; Brut außerdem schon von Hooker (1958) am damals gerade neu errichteten Damm von La Pena (= Embalse de Las Penitas) vermutet, den auch Shirt (1983) als Brutplatz angibt.

Bleßhuhn, *Fulica atra*
Am 13. 10. 1992 am Stausee Las Penitas 60—70 Ex. anwesend, am 8. 3. 1993 auf der einzusehenden, freien Wasserfläche mindestens 68 Exemplare gezählt sowie zwischen überfluteten Tamarisken 1 Paar mit 3 noch rotköpfigen Jungvögeln; außerdem am 5. 3. 1993 1 einzelnes Ex. in kleinem Gerinne an der Einmündung des Barranco de los Molinos ins Meer. Am 18. 3. 1994 am Stausee Las Penitas nur ca. 20 Exemplare gesehen, am 21. 3. 1994 dort 99 Ex. gezählt, aber keine Jungvögel darunter. Hingegen am 9. 3. 1994 am Stausee Embalse de los Molinos 205—210 adulte Ex. schwimmend, ziemlich scheu.

Kragentrappe, *Chlamydotis undulata fuerteventurae*
Die Kragentrappe, die Gegenstand eigener Bestandsaufnahmen (Lack 1983, Osborne 1986, Hinz & Heiss 1989) und darauf fußender Schutzprojekte ist (Dominguez 1989, Criado 1993), wurde im Rahmen unseres Aufenthaltes nicht besonders gesucht, um den Empfehlungen Goriups (1983) folgend, die Bestände nicht unnötig zu beunruhigen. So stießen wir nur am 14. 3. 1994 in felsigem Hügelland am Isthmus von Pared außerhalb des Schutzgebietes zufällig auf ein adultes Exemplar, das schon in großer Entfernung aufflog.

Kragentrappen von Fuerteventura waren ebenso wie ihre Gelege um die Jahrhundertwende begehrte Objekte naturhistorischer Sammlungen. So hat auch das NMW 1907 von Johann Polatzek 4 Gelege vom 15. 3.—1. 4. 1904 mit der Angabe „Fuerteventura" erworben (1 einzelnes Ei und 3 2er Gelege, Inv. Nr. 2572—2575). Außerdem befindet sich im NMW ein aus 3 Eiern bestehendes und mit 30. 6. 1890 datiertes Gelege aus der Kollektion Othmar Reisers, das von der Naturalienhandlung Schlüter, Halle a. d. Saale, stammt, von der nach Bannerman (1963) knapp vor der Jahrhundertwende eine größere Zahl von Eiern in den Handel gebracht worden sein soll. Im ZMFK 5 von R. von Thanner zwischen dem 5. 2. und 9. 3. (1910) auf Fuerteventura gesammelte Gelege (Koenig 1931/32).

Austernfischer, *Haematopus ostralegus*
Am 16. 3. 1994 am Steilabfall in Gezeitenzone nördlich vom Punta del Paso Chico 1 Ex. auf zeitweise von heftiger Brandung überspülten Felsen, auffallend scheu und bald außer Sichtweite abfliegend. Von Bannerman (1963) als unregelmäßiger Besucher bezeichnet, von der Cambridge Zoological Expedition nur an der Nordostküste von Fuerteventura am 14. 9. 1957 ein einzelnes Exemplar beobachtet (Hooker 1958), aber weder von Shirt (1983) noch von Osborne (1986) festgestellt. Am 19. 9. 1990 beobachteten wir auch an der Punta del Hidalgo auf Teneriffa einen einzelnen Austernfischer.

Den von Bannerman (1913) von Fuerteventura beschriebenen Schwarzen Austernfischer (*Haematopus moquini meade-waldoi*), den neuerdings auch die ICBP-Expeditionen 1979 und 1984 (Shirt 1983, Osborne 1986) vergebens gesucht haben, konnten auch wir trotz intensiver Beobachtung der meisten Küstengebiete nicht finden. Es sei daher auch auf die von Etchecopar & Hue (1960) geäußerte Meinung hingewiesen, daß die von den Kanaren bekannt gewordenen Schwarzen Austernfischer der weiter im Süden an der Westküste Afrikas brütenden Nominatform (*H. m. moquini*) angehören und im nördlichen Atlantik nur als Irrgäste aufgetreten sind.

Steinwälzer, *Arenaria interpres*
Am 21. 2. 1993 6 Ex. an der Felsküste südlich von Caleta de Fuste, an den folgenden Tagen immer in wechselnder Zahl anwesend und meist zwischen Steinen oder am Sandstrand vor allem nach Rückgang des Wassers paarweise oder in kleinen Gruppen nach Nahrung suchend, durchwegs noch im Winterkleid, am 9. 3. 1993 6 Ex. tagsüber wenig scheu im Hafen von Gran Tarajal auf Kaimauer rastend. Im März 1994 regelmäßig an der Felsküste von Caleta del Fuste, an der Playa del Sotavento und an der Nord- und Nordostküste; bereits am 5. 3. 1994 eine aus 10 Ex. bestehende Gruppe überwiegend im Brutkleid, auch später umfärbend oder bereits im Brutkleid beobachtet, aber bis zur Abreise (am 26. 3. 1994) stets anwesend, größte Konzentrationen am 6. 3. 1994 bei Las Salinas (24 Ex.) und am 15. 3. 1994 bei Caleta de Fuste (zusammen 36 Ex.). Nach Bannerman (1963) Wintergast und regelmäßiger Durchzügler, aber Anzahl der auf den Kanaren im Winter auftretenden Steinwälzer von Piersma (1986) nur mit 780 angegeben.

Sandregenpfeifer, *Charadrius hiaticula*
An der Felsküste bei Caleta de Fuste und an anderen Stellen der Ost- und Nordküste (bis zum Faro de Toston) regelmäßig anwesend, zwischen den Steinen rastend und vor allem bei Ebbe die flachen Wasserbecken absuchend; am 22. 2. 1993 in Caleta de Fuste 40 Exemplare, später in etwas abnehmender Zahl weiter vorhanden. 1994 in der zweiten Märzhälfte in geringerer Zahl, aber einige noch am 25. 3. 1994 beobachtet. Von Shirt (1983) und Osborne (1986) im April auf Fuerteventura nur mehr in geringer Zahl festgestellt, aber nach Bannerman (1963) gelegentlich bis in den Mai hinein anwesend.

Flußregenpfeifer, *Charadrius dubius curonicus*
An der Ostküste im Februar 1993 und im März 1994 immer in wechselner Zahl vorhanden und mit Sand- bzw. Seeregenpfeifern vergesellschaftet, 1993 im Inland nur am 8. und 10. 3. an Wasserreservoir nördlich Triqivijate 2 Paare, ständig rufend und unruhig hin- und herfliegend und Territorialverhalten zeigend. Im März 1994 bei häufigerem Vorhandensein von Restgerinnen und Wasserrückständen in den Barrancos an diesen mehrfach einzelne Exemplare oder Paare; auch am erwähnten Wasserreservoir bei Triquivirjate am 15. 3. wieder 1 Paar festgestellt und erneut Brutintention vermuten lassend. Auch 1979 und 1984 von Shirt (1983) und Osborne (1986) Brüten vermutet, aber keine Nachweise mitgeteilt. Von Bannerman (1963) noch nicht unter den Brutvögeln aufgezählt, aber in Bacallados Liste (1976) ebenso wie von Emmerson et al. (1994) angeführt.

Seeregenpfeifer, *Charadrius alexandrinus*
Am 21. 2. 1993 in Caleta de Fuste ca. 20 Exemplare, in der Folge dort immer und weiter südlich an der Bucht Las Salinas in wechselnder Zahl anwesend; beim Faro de Toston am 6. 3. 1993 nur 1 Ex., am 7. 3. 1993 3 Ex. an kleiner Bucht südlich El Matoral. Immer am Strand, nur ausnahmsweise im Landesinneren (an Süßwassereservoir bei Triquivijate am 10. 3. 1993 2 Ex.). Im März 1994 oft paarweise spärlich bewachsene, sandige Bereiche landeinwärts aufsuchend, aber kein eindeutiges Brutverhalten.

Polatzek (1909) hat ihn auf Fuerteventura im Inneren der Insel gefunden, soweit das Wasser in die Schluchten reichte, und erhielt Gelege, die in der Nähe von Casillas del Angel gesammelt wurden; ins NMW sind davon keine gelangt. Nach Bannerman (1963) erfolgen die Bruten von der 2. Märzwoche bis in den Juni hinein. Die ICBP Expedition hat nach Shirt (1983) einen Jungvogel am 6. 4. 1979 bei Morro Jable gesehen und Mache (1991) hat ebenfalls Anfang April 3 noch kleine Junge bei Tesejerague beobachtet; bei Osborne (1986) dagegen kein Hinweis auf Brüten. Zunehmende Störung durch Touristen an möglichen Brutplätzen nahe der Küste zu befürchten, aber in den Barrancos wohl noch sicher.

Kiebitzregenpfeifer, *Pluvialis squatarola*
An der Felsküste südlich von Caleta de Fuste 1993 ständig anwesend, größte Zahl am 22. 2. 1993 mit ca. 30 Ex., auch an anderen Stellen der Nord- und Ostküste. Im März 1994 Zahlen

etwas geringer, aber am 17. 3. an einem ca. 1 km langen Küstenabschnitt bei Caleta de Fuste noch 18 Ex. gezählt, in kleinerer Zahl an der Playa de Sotavento, beim Faro de Toston und an der Nordostküste (Playita del Poris und Playa del Moro). Überwiegend noch im Winterkleid, aber am 9. 3. 1994 in Caleta de Fuste bereits ein stark umfärbendes Exemplar mit weitgehend schwarzer Unterseite und weniger stark umgefärbte Stücke. Nach Bannerman (1963) Wintergast und Durchzügler, aber vereinzelt auch über den Sommer verweilend; nach Shirt (1983) und Osborne (1986) wurden noch im April 1979 bzw. 1984 größere Ansammlungen auf Fuerteventura beobachtet.

Pfuhlschnepfe, *Limosa lapponica*
Am 9. 3. 1994 am Embalse de los Molinos 1 Ex. fliegend. Am 13. 3. 1994 an der Playa Alzada 2 Ex. und 3 weitere Ex. an der Playa del Moro, davon 1 schon fast umgefärbt. Am 18. 3. 1994 an der Playa de Sotavento 1 Ex. im Winterkleid; dort am 24. 3. 1994 2 Ex., ebenfalls im Winterkleid, vormittags in kleinem Restgewässer wenig scheu, um 17.45 h 1 weitere Pfuhlschnepfe am Strand. Unregelmäßiger Durchzügler (Bannerman 1963), aber von Shirt (1983) noch 3 am 5. und 6. 4. 1979 in Matas Blancas beobachtet. Auf Lanzarote am 5. 10. 1992 2 Ex. bei La Isleta; auf dieser Insel von Shirt (1983) 4 Ex. am 16. 4. 1979 in El Charco und nach Osborne (1986) am 30. 3. und 17. 4. 1984 3 bzw. 5 im Hafen von Arrecife gesehen.

Regenbrachvogel, *Numenius phaeopus*
An der Felsküste bei Caleta de Fuste zwischen 21. 2. und 1. 3. 1993 täglich 1—4 Ex., auch an der Felsküste bei El Matoral, südlich von Corralejo und beim Faro de Toston. Am 9. 3. 1993 abends an der Playa de Sotavento 30 Ex., davon 11 landeinwärts abfliegend.

1994 ständig 1—4 Exemplare an der Felsküste bei Caleta de Fuste, am 5. 3. abends sogar den Sandstrand in der Badebucht aufsuchend; einzelne Exemplare auch stets an der Küste bis Las Salinas sowie an der Nordost- und an der Nordküste vom Faro de Toston ostwärts. Nicht selten auch landeinwärts beobachtet, so am 6. 3. 1994 im Barranco de la Torre 7 Ex. ca. 1.5 km von der Küste entfernt landeinwärts fliegend und am 15. 3. 1994 bei Caleta de Fuste 4 Ex. in trockener Strandvegetation rastend. An der Costa Calma am 14. 3. 94 ca. 20 Ex. von der Küste her über Straße landeinwärts nach W ziehend. 1994 größte Ansammlung (2 Gruppen von 19 bzw. 13 Exemplaren) am 24. 3. an Gezeitengerinne an der Playa de Sotavento E Risco el Paso. Auf Fuerteventura als Wintergast und regelmäßiger Durchzügler bekannt (Bannerman 1963); nach Shirt (1983) am 4. 4. 1979 mindestens 37 Exemplare in der Ebene von Corralejo gezählt, während laut Osborne (1986) die größte Ansammlung auf Fuerteventura (12 Ex.) am 15. 4. 1984 beobachtet worden ist.

Rotschenkel, *Tringa totanus*
Nur einzelne Exemplare, 1993 in Caleta de Fuste erstmals am 25. 2. 1993 1 Ex. beobachtet, auch am 12. 3. noch 1 Ex. In Salzbecken bei Las Salinas 1 Ex. vom 27. 2.—10. 3. 1993 mehrmals beobachtet, in Caleta de Fuste, an der Playita del Poris, in Puerto Lajas und in Las Salinas auch 1994, dort am 12. 3. größte Zahl (4 Ex.), am 21. 3. noch 2 Ex. anwesend. Nach Bannerman (1963) nur seltener Durchzügler im April und Mai, laut Osborne (1986) im April 1984 in Gruppen von maximal 6 Exemplaren festgestellt.

Dunkler Wasserläufer, *Tringa erythropus*
Am 27. 2. 1993 1 Ex. im Winterkleid in Las Salinas. Auf Lanzarote am 3. 10. an den Salinas del Janubio 1 Ex. im Winterkleid, dort auch noch am 12. 10. anwesend.

Grünschenkel, *Tringa nebularia*
Nur vereinzelte Beobachtungen: Am 25. 2. 1993 bei Caleta de Fuste 1 Ex., am 17. 3. und 25. 4. 1994 ebendort je ein einzelner Grünschenkel. Nach Bannerman (1963) häufigerer Durchzügler als *T. totanus*, aber nach Shirt (1983) im April 1979 auf Fuerteventura ebenfalls nur zweimal in geringer Zahl (je 2 Ex.) beobachtet.

Flußuferläufer, *Actitis hypoleucos*
Durchwegs einzelne Exemplare an der Felsküste wenig auffällig zwischen Steinen in Caleta de Fuste, in Puerto de Lajas, in Morro del Jable (dort zwischen Steinen am Rande des Badestrandes), gelegentlich auch an Süßwasser weiter landeinwärts (am 9. 3. 1993 1 Ex. 6 km W Gran Tarajal, am 10. 3. 1993 2 Ex. an Wasserreservoir bei Triquivijate, am 6. 3. 1994 an kleinem Gerinnerückstand im Barranco de la Torre). 1994 insgesamt 23 Ex. an 14 Lokalitäten. Nach Bannerman (1963) Wintergast und Durchzügler bis Anfang Mai; nach Shirt (1983) im April 1979 9 Ex. an 6 Stellen, im April 1984 auf Fuerteventura hingegen täglich beobachtet (Osborne 1986).

Sanderling, *Calidris alba*
1993 nicht beobachtet, 1994 vor allem an flachen Sandstränden, dort zuerst am 11. 3. östlich vom Faro de Toston an der Caleta del Marrajo zusammen 34 Ex., weiters an der Nordostküste und an der Playa de Sotavento de Jandia (dort am 18. 3. ein Flug mit 55 Ex., durchwegs noch im Winterkleid). Nach Bannerman (1963) nur in manchen Jahren ab Ende Februar häufiger Frühjahrsdurchzügler, 1979 nach Shirt (1983) nur in geringer Zahl und 1984 auf Fuerteventura überhaupt nicht festgestellt (Osborne 1986).

Alpenstrandläufer, *Calidris alpina*
Nur in kleinen Gruppen an der Küste bei Caleta de Fuste, im Februar 1993 noch im Ruhekleid, im März 1994 bereits vereinzelt umfärbend (1 von 4 Ex. in Caleta de Fuste am 15. 3.), auch beim Faro de Toston, in Las Salinas und an der Playa de Sotavento. Von Bannerman (1963) selbst nur in kleiner Zahl von Februar bis Juni festgestellt; damit übereinstimmend nach Shirt (1983) nur ein Flug von ca. 17 Ex. am 5. und 6. 4. 1979 bei Matas Blancas, 1984 nach Osborne (1986) auf Fuerteventura überhaupt nicht angetroffen.

Zwergstrandläufer, *Calidris minuta*
An sandiger Bucht an der Felsküste bei Caleta de Fuste vom 21. 2.—3. 3. 1993 1—5 Ex. anwesend, 1994 erst am 17. 3. ein einzelnes Ex. Auch nach Bannerman (1963) nur in kleiner Zahl durchziehend, von Shirt (1983) auf Fuerteventura überhaupt nicht und von Osborne (1986) nur einmal 2 Ex. beobachtet.

Stelzenläufer, *Himantopus himantopus*
Auf Fuerteventura nicht gesehen, aber 3 Ex. am 3. 10. 1992 in den mittlerweile aufgelassenen Salinas del Janubio, dort 3 Ex. auch noch am 12. 10. anwesend. Gelegentlicher Besucher (Bannerman 1963), auf Lanzarote schon von Volsoe am 13. 4. 1947 an den Salinen von Janubio festgestellt; auf Fuerteventura in „Casa de Las Salinas del Muellito" (Las Salinas S Calete de Fuste) im April 1984 6 Ex., ein weiteres auf Lanzarote (Osborne 1986).

Triel, *Burhinus oedicnemus insularum*
Am 6. 3. 1993 1 Ex. 2 km N Caleta de Fuste abends über Autostraße fliegend, 1 weiteres Ex. morgens bei Wasserreservoir östlich von Triquivijate; auch 1994 gelegentlich tagaktiv: ein Ex. am 13. 3. um 10.00 h. 1 Ex. an der Playa del Moro aus den Dünen auffliegend, dann auf der Straße landend und schließlich unter einem großen Busch Deckung suchend. Ein weiterer Triel am 16. 3. 1994 um 13.00 h bei heller Sonne in Vallebron aus Kulturland kommend über die Straße fliegend, knapp daneben landend und Sämereien aufnehmend, bevor er auf die gegenüberliegende Talseite abstreicht. Am Isthmus von Pared dagegen am 14. 3. 1994 2 Triele in typischer, mit einzelnen Steinen bedeckter Hügellandschaft, desgleichen 2 Ex. am 23. 3. 1994 in der trockenen Steinebene nördlich vom Barranco Esquinzo. Nach Verhalten möglicherweise schon Brutaktivitäten, da Polatzek Gelege zwischen dem 18. Februar und dem 25. April und Dunenjunge am 5. März 1904 gefunden hat (Beleg im NMW, Balg 30.496, siehe auch Polatzek 1909: 17). Ein schon größerer Jungvogel mit Federn an Kopf, Rücken und Flügeln ist von Polatzek am 7. 4. 1902 auf Lanzarote gesammelt worden (NMW 30.495), von wo er auch ein adultes ♂ vom 25. 5. 1902 (NMW 30.549) mitgebracht hat. 6 aus je 2 Eiern bestehende Gelege und 2 einzelne Eier aus der Kollektion Polatzek im NMW stammen von Daten zwischen dem

28. 2. und 24. 4. 1904. Die beiden Syntypen von *B. oedicnemus insularum* aus der Kollektion Polatzeks (Sassi 1908) sind am 23. 12. 1904 (NMW 30.494) und am 5. 1. 1905 (NMW 30.493, ♀) auf Fuerteventura gesammelt worden.

Rennvogel, *Cursorius cursor bannermani*
Am 28. 2. 1993 5 Exemplare östlich von Guisguey auf trockenem Geröllfeld vor der Hauptstraße sowie am 5. 3. 1993 2 Paare bei Los Molinos auffliegend, sich im Fluge trennend und nach Landung separat abwandernd. Am 15. 3. 1994 1 Ex. unmittelbar neben der Straße von Caleta de Fuste nach Las Salinas und am 23. 3. in der steinigen Küstenebene im W ca. 1 km nördlich vom Barranco Esquinzo 1 Paar mit einem ca. 2 Wochen alten Jungvogel im Dunenkleid, der den Eltern eilig folgt. Auf Fuerteventura hat Meade-Waldo (1889) damit übereinstimmend am 8. 3. einen gerade geschlüpften Jungvogel angetroffen. Shirt (1983) hat auf Fuerteventura anfangs April 1979 noch 9 Familien mit 1—2 Jungvögeln beobachtet, während Osborne (1986), mit unseren spärlicheren Beobachtungen übereinstimmend, für 1984 von einer offensichtlichen Abnahme seit 1979 spricht. Ursache mag zunehmende Störung, vor allem durch geländegängige Fahrzeuge, im ansonsten eher unveränderten steinigen Biotop sein.

Im NMW befindet sich außer einem am 10. 3. 1902 von Polatzek auf Lanzarote gesammelten ♀ ein Paar, das R. v. Thanner im März 1912 in Oliva erhalten hat und das mit der 2. Kollektion Tschusis 1914 an die Vogelsammlung gekommen ist. Hier weiters 3 Gelege von Fuerteventura und zwar ein mit 2. 7. 1890 datiertes Gelege, das von Schlüter erworben worden ist, sowie 2 Gelege vom 16. 3. 1891 aus der Sammlung Dr. E. Rey (Inv. Nr. 3123-3125). Im ZMFK befindet sich nur ein Gelege von Fuerteventura vom 20. 3. 1889 (Koenig 1931/32).

Weißkopfmöwe, *Larus cachinnans atlantis*
An der Küste weit verbreitet, zahlreicher an der Ostküste, dort 1993 in Gruppen bis 35 Ex. (Las Salinas, 27. 2. 1993), in Gran Tarajal am 9. 3. 1993 ca. 130 Ex. In größeren Zahlen außerdem an Müllplätzen (am 9. 3. 1993 W La Lajita bei Pica Chileque mindestens 220 Exemplare, dort am 18. 3. 1994 nur 10 Stück angetroffen, dafür am 23. 3. 1994 an der Nordküste bei Punta Lola W Corralejo bei einem Gehöft, wo Ziegen mit Abfalltomaten und Orangen gefüttert wurden, eine Ansammlung von rund 200 Weißkopfmöwen in allen Altersstadien). Am 22. 3. 1994 an der Cota de Barlavento an der Nordseite der Halbinsel Jandia von 15.00 bis 15.30 h ca. 260 Exemplare in mehreren Flügen die Küste entlang nach Norden ziehend. Nach davon deutlich unterschiedenem paarweisem Vorkommen vor allem an den Steilabfällen der Westküste dort wahrscheinlich brütend. Auch Shirt (1983) betont Auftreten entlang der Küste in geringer Zahl, teilt aber größere Ansammlungen vom Embalse des Los Molinos und von Matas Blancas mit. Bannerman (1963) berichtet von am 12. und 13. 4. auf Fuerteventura gefundenen Gelegen. Die endemische Unterart der Kanarischen Inseln ist *Larus argentatus atlantis* Dwight, von Vaurie (1965) bereits der "*cachinnans* or southern group" zugeordnet und neuerdings als Unterart von *L. cachinnans* angesehen (Glutz v. Blotzheim & Bauer 1982). Von Polatzek hat das NMW von Fuerteventura nur ein ad. ♂ vom 18. 7. 1904 mit „orangegelben Füßen" (NMW 30.505) sowie 2 nicht genauer datierte Eier (Inv. Nr. 30.270) erhalten, „die denen unserer Silbermöwe glichen" (Polatzek 1909). Als Wintergäste oder Durchzügler treten auf den Kanaren möglicherweise auch Vertreter von *L. argentatus* im heutigen Sinne auf (Bannerman 1963: 331).

Heringsmöwe, *Larus fuscus*
1993 nur am 7. 3. an der Küste bei El Matoral 1 einzelnes Ex. und am 10. 3. 2 Ex. zusammen mit 7 Weißkopfmöwen an Wasserreservoir bei Triquivijate auftauchend; 1994 häufiger, bereits am 5. 3. bei Caleta de Fuste 3 Exemplare und dort immer wieder einzelne Ex., am 25. 3. 1993 dort nachmittags mehr als 150 Ex. über Bucht ziehend. An der Playa de Sotavento de Jandia am 8. 3. 1994 mindestens 100 Ex. am Sandstrand rastend, dort am 18. 3. aber nur 36 Ex. und am 24. 3. 1994 29 Ex. gezählt. Nach Bannerman (1963) auf den kanarischen Inseln sowohl Vertreter der Nominatform als auch von *L. fuscus graellsii*, letztere aber häufiger; beobachtete Vögel wohl nach auffallend dunklen Flügeln größtenteils letzterer zuzuordnen.

Mantelmöwe, *Larus marinus*
Am 8. 3. 1994 an der Playa de Sotavento 1 adultes und 1 immatures Ex. in Gesellschaft von Heringsmöwen, aber stets am Rande der Gruppe rastend. Früher möglicherweise Brutvogel, in neuerer Zeit aber nur als Irrgast bezeichnet (Bannerman 1963) und weder bei Shirt (1983) noch bei Osborne (1986) erwähnt.

Dünnschnabelmöwe, *Larus genei*
Am 8. 3. 1994 3 Ex. verschiedener immaturer Altersstadien an der Playa de Sotavento, davon 2 im Anschluß an eine große Gruppe Heringsmöwen auf Sandstrand rastend; dort am 18. 3. nicht mehr angetroffen, aber 2 Ex. am 17. 3. 1994 an der Küste in Caleta de Fuste, davon ein Ex. ausgefärbt und mit rotem Schnabel. Von Bannerman (1963) nur als Irrgast auf den Kanaren bezeichnet, aber Erard (1958) hat vom Wiederfund einer am Dnjepr beringten Dünnschnabelmöwe am 11. 9. 1939 in Santa Cruz (Tenerife) berichtet. Auch von Shirt (1983) 1 Ex. am 6. 4. 1979 vor der Küste bei Matas Blancas beobachtet. Im Februar 1991 ein Paar am früheren Brutplatz auf Fuerteventura, aber später dort nur ein einzelnes Ex. anwesend (European News 1992, Brit. Birds 85: 452).

Lachmöwe, *Larus ridibundus*
1 einzelne Lachmöwe im Winterkleid am 24. 3. 1994 an der Playa de Sotavento im Anschluß an eine große Gruppe Brandseeschwalben am Sandstrand nahe dem Meer rastend. Von Bannerman (1963) nur als gelegentlicher Besucher bezeichnet; neuerdings von Osborne (1986) nur vom 29. 3 bzw. 18. 4. 1984 einzelne Exemplare in Arrecife (Lanzarote) beobachtet, wo auch wir im Hafen am 11. 10. 1992 2 Ex. im Winterkleid gesehen haben.

Rußseeschwalbe, *Sterna fuscata*
Am 1. 3. 1993 an der Lavaküste bei Caleta de Fuste 1 Ex. zuerst allein gesehen, sich dann einer großen Gruppe von Brandseeschwalben anschließend und mitten zwischen diesen sitzend sowie mehrmals auffliegend, kehrt aber schließlich mit einem Pulk von 59 Ex. zurück und länger bleibend. An den folgenden Tagen nicht mehr bei den weiterhin anwesenden Brandseeschwalben. Auf den Kanarischen Inseln zuerst im Februar 1989 1 Ex. in El Medano (Teneriffa) gesehen (Lorenzo & Gonzalez 1993), auf Fuerteventura 2 Ex. zuerst im März 1992 festgestellt (Anon. 1993). Auf den Kanaren ist wohl nur die Nominatform *Sterna f. fuscata* Linné zu erwarten (Harrison 1983).

Brandseeschwalbe, *Sterna sandvicensis*
1993 regelmäßig in größerer Zahl an der Felsküste südlich von Caleta de Fuste angetroffen, bereits am 21. 2. ca. 70 Exemplare gezählt, am 26. 2. dort mindestens 162 Ex., am 3. 3. noch 144 Ex., am 12. 3. nur 50 Ex. Am 6. 3. 1994 an derselben Stelle 36 Ex., später Zahlen wieder zunehmend und am 25. 3. dort 97 Ex. gezählt. An der Playa de Sotavento am 9. 3. 1993 mindestens 200 Ex. auf einer Sandbank rastend, dort am 24. 3. 1994 160 Brandseeschwalben gezählt, von denen ein großer Teil im flachen Wasser badete; dort außerdem über dem Meer immer wieder kleinere Gruppen und Flüge meist laut rufend nordwärts ziehend. Im Februar meist noch im Winterkleid, im März überwiegend bereits im Brutkleid und z. B. am 17. 3. 1994 bei Caleta de Fuste von 41 Ex. nur mehr 3 im Ruhekleid. Von Bannerman (1963) als Durchzügler besonders im Februar bezeichnet (siehe auch Bannerman 1919), im April 1979 nach Shirt (1983) dagegen nur mehr einzelne Ex. in Gran Tarajal und Corralejo beobachtet, aber auf Lobos nach Osborne (1986) am 5. 4. 1984 noch 36 Ex. festgestellt.

Sandflughuhn, *Pterocles orientalis aragonica*
Am 10. 3. 1993 ein Paar das Wassereservoir bei Triquivijate anfliegend, aber vor dem Niedergehen wieder kehrtmachend. Am 8. 3. 1994 in Barranco westlich der Playa de Sotavento 3 Ex. fliegend, am 9. 3. 1994 3 Ex. zum Trinken an den Embalse des los Molinos kommend, weiter nördlich am Barranco Esquinzo am 23. 3. 1994 1 Paar am Boden überrascht und weitere im

Fluge beobachtet; weiters am 14. 3. 1994 am Isthmus de la Pared zweimal paarweise und Gruppen von 5 bzw. 3 Exemplaren vormittags landeinwärts fliegend, in trockenem Hügelland nahe Barranco an kleiner, nach Regen entstandener Wasserstelle landend und später abziehend. Dort auch von Shirt (1983) am häufigsten gesehen. 1994 auch beim Barranco de la Torre und am Montana Blanca de Abaya westlich von Caleta de Fuste im Fluge beobachtet und daher offenbar weiter verbreitet als lange Zeit hindurch angenommen. Polatzek (1909) schreibt noch, daß man es hauptsächlich im mittleren Teil Fuerteventuras, aber auch in Jandia findet und hebt eine Quelle der Westseite des Barrancos de los Molinos hervor, die die Flughühner zum Trinken aufsuchen; in der Nähe wurden sie auch von uns gesehen. Von Bannerman werden die Sandflughühner der Kanarischen Inseln der aus Spanien beschriebenen Unterart *P. o. aragonica* (Latham) zugeordnet, die von Vaurie (1965) und anderen jedoch in die Nominatform einbezogen wird.

Felsentaube, *Columba livia canariensis*
Wildlebende Felsentauben schwer von halbdomestizierten zu unterscheiden, letztere vor allem in den Städten; vermutliche Nistplätze in Felshöhlen, solche besonders an der Westküste in der Regel von wildfarbenen Exemplaren angeflogen, durchwegs sehr scheu, auch an der Degollada de los Granadillos W Pajara an Felswand in Nische von Stützmauer brütend. Größte Ansammlung semidomestizierter Tauben in Puerto del Rosario (98 Ex. am 5. 3. 1993).

1994 wildfarbene und wohl der Wildform zuzurechnende Tauben vor allem bei Steilabfällen an der Küste und in Barrancos (Barranco de la Torre, Puerto los Molinos, Barranco Esquinzo, größte Ansammlung von 33 Ex. in Barranco N Triquivijate, dort sehr unruhig und scheu), aber weißgescheckte oder andersfärbige Tauben immer wieder in vermutlichen Wildpopulationen der auf den Kanaren ansässigen Form *Columba livia canariensis.* Im NMW befinden sich 2 von Polatzek 1904 auf Fuerteventura gesammelte ♂♂, die die dunklere Färbung und geringere Größe der auf den Kanaren lebenden Population der Felsentaube gut wiedergeben.

Turteltaube, *Streptopelia turtur*
1993 erste Beobachtung einer offenbar ziehenden Turteltaube am 1. 3. bei Caleta de Fuste; später überwiegend Exemplare der auf Fuerteventura brütenden Population beobachtet, so am 5. 3. 1993 vor Abzweigung Los Molinos auf Telegraphendraht gurrend, am 8. 3. Balzflug bei Toto, in Vega do Rio Palmas, am Stausee Las Penitas und am 10. 3. bei Triquivijate. Im März 1994 viel zahlreicher und an vielen weiteren Plätzen, besonders in Barrancos mit dichterer Vegetation und in Kulturland, häufig rufend oder Balzflug; im Barranco de la Torre ein altes Nest in einer Tamariske. Von Fuerteventura im Winter abziehend (Bannerman 1963), aber von Osborne (1986) am 31. 3. 1984 und von Shirt (1983) im April zahlreich, meist balzend, angetroffen.

Häherkuckuck, *Clamator glandarius*
Am 4. 3. 1993 an trockenem Abhang neben kleiner Kultivation im Barranco de Pajara 2 Ex. auf trockenen Büschen an Äste gedrückt sitzend; am 8. 3. 1993 an derselben Stelle nochmals beobachtet, suchen Büsche und den Boden ab; an dieser Stelle wurden von uns Schnecken besonders zahlreich vorgefunden. Ein Ex. wird von dort ansässigem Turmfalken attackiert; schließlich beide nordwärts zum Berghang abstreichend.

Von Bannerman (1919) wird der Häherkuckuck als seltener Besucher der Kanaren bezeichnet, danach von ihm (Bannerman 1963), wie schon von Polatzek (1909) lediglich als gelegentlicher Durchzügler für Teneriffa und Lanzarote angeführt. Schon Bolle (1854) bemerkte jedoch: „Zufällig hin und wieder auf dem Zuge eintreffend." Keine Beobachtungen aus neuerer Zeit publiziert, aber von Emmerson et al. (1994) für alle 4 größeren Inseln der Kanaren angeführt.

Fahlsegler, *Apus pallidus*
Ende Februar 1993 zunächst nur einzelne Ex., erst am 4. 3. ca. 40 Ex. im Barranco de Pajara jagend, später dort nicht mehr angetroffen. Im März 1994 weiter verbreitet, vor allem an mög-

lichen Brutplätzen an Steilabfällen zum Meer (Las Salinas, Parador südlich Puerto del Rosario) und an den Steilabbrüchen der Barrancos (Barranco de la Torre, am 12. 3. 1994 eine senkrechte Felsspalte anfliegend) und selbst auf der Halbinsel von Jandia am Punta del Viento und beim Leuchtturm von Porto Jandia (22. 3. 1994, 6 bzw. 2 Ex.). Auf Fuerteventura nach Polatzek (1908) auf dem Zug schon am 10. Februar gesehen; auf dieser Insel in mehreren Gegenden vorkommend und im Barranco Rio Cabras (W Puerto del Rosario) und bei Oliva gesammelt; im NMW befindet sich ein Paar vom 17. 3. 1904 sowie ein ♀ 4. 6. 1904 ohne genauere Herkunftsangaben. Nach Bannerman (1963) im April und Mai brütend.

Einfarbsegler, *Apus unicolor*
Im März 1994 an mehreren Stellen identifiziert, darunter am 16. 3. 1994 im Barranco Esquinzo ein Paar Felsspalte in Abbruch anfliegend (bekannter Brutplatz, siehe Shirt 1983), in Agua de Bueyes und in Morro Jable (12—15 Ex. am 14. 3. 1994). Bereits Polatzek (1908) hat ihn auf Fuerteventura im Gegensatz zu Teneriffa und Gran Canaria nur spärlich angetroffen; weder von ihm noch aus der Sammlung von Thanners befinden sich im NMW Belegexemplare aus Fuerteventura. Auf den Kanaren schon im Jänner eintreffend, von April bis Juni brütend und bis Ende September verweilend (Bannerman 1963).

Mauersegler, *Apus apus*
Am 1. 3. 1993 8 Ex. um 15.00 h bei Caleta de Fuste nordwärts ziehend, dort auch am 25. 3. 1994 3 Ex. durchziehend. Durchzügler, aber unregelmäßig erscheinend (Bannerman 1919 und 1963).

Wiedehopf, *Upupa epops fuerteventurae*
Obwohl überwiegend als Vogel der Kulturlandschaft und Kulturfolger bezeichnet, weit verbreitet und häufig auch auf sehr trockenen Geröllhalden, in Barrancos und im Hügelland von der Küste bis in die Berge in allen Teilen Fuerteventuras angetroffen. Im Februar 1993 zunächst nur einzeln oder paarweise beobachtet, am 2. 3. 1993 südlich von La Lajita 2 unweit voneinander auf Telegraphenleitung sitzende Ex. duettierend. Am 27. 2. 1993 1 Ex. bei Las Salinas aus möglichem Nistplatz in verfallendem Steinturm kommend, am 1. 3. 1993 bei El Matoral und später auch an anderen Stellen einzelne Ex. mit Futter im Schnabel, auch südlich Betancouria am 8. 3. 1993 vermutlichen Nistplatz unter Steinen mit Futter anfliegend.

1994 am 17. 3. bereits ausgeflogene Jungvögel in Tamariskenbestand in Barranco im Valle de Gran Tarajal und dort ein ad. einen Jungvogel auf einer Telegraphenleitung fütternd, weitere Paare mit 2 flüggen Jungvögeln am 24. 3. im Barranco de Pecenescal bzw. mit 4 Jungen am 25. 3. in schütteren, ziemlich trockenen Tamarisken südlich von Caleta de Fuste. Als Futter einmal ein abgebrochener Schwanz einer *Lacerta atlantica* bestimmt (siehe auch Shirt 1983). Familiengruppen noch häufiger von Shirt (1983) und Osborne (1986) im April 1979 bzw. 1984 beobachtet. Das früheste Nest mit Jungen hat Polatzek (1908) schon am 25. 2. in Tiscaminita in einem Mauerloch eines Hauses gefunden, und der Wiedehopf wurde auf Fuerteventura auch von Thanner (1912) in küstennahen Lagen als „Winterbrüter" bezeichnet. Neuerdings ist ein sehr früher Brutnachweis in Adeje auf Teneriffa sogar bereits am 13. 1. 1982 erfolgt (Ardeola 34: 288, 1987). Auf dem Zuge sollen nach Polatzek Wiedehopfe der Nominatform erst Ende März aus Afrika eintreffen.

Polatzek hat die auf Fuerteventura bleibenden Wiedehopfe 1908 deshalb als eigene Unterart beschrieben, die sich von „europäischen und afrikanischen Exemplaren durch lebhaftere Färbung und insbesondere durch den längeren Schnabel unterscheidet und Standvogel ist". Die beiden Syntypen von *U. e. fuerteventurae* ♀ vom 15. 1. 1904, NMW 30.564, ♂ vom 8. 2. 1904, NMW 30.459 ohne genauere Fundortangaben) befinden sich im NMW. Ein weiteres von R. von Thanner gesammeltes ♂ aus Oliva vom März 1912 ist ebenso langschnäbelig wie die Typen. Auch Bannerman (1963) hat Wiedehopfe von Fuerteventura und Lanzarote von denjenigen von Teneriffa und Gran Canaria (*U. e. pulchra* Floericke) unterschieden und Bacallado (1976) hat *U. e. fuerteventurae* als endemische Unterart Fuerteventuras und Lanzarotes angeführt.

Stummellerche, *Calandrella rufescens polatzeki*
Weit verbreitet in den trockenen, steinigen Ebenen von der Küste bis ins Hügelland. Singflug bereits am 23. 2. 1993 bei Caleta de Fuste beobachtet, danach an vielen Stellen, auch im März 1994 unvermindert starker Gesang. Mit Futter im Schnabel zunächst beim Wassereservoir in Triquivirjate am 10. 3. 93 gesehen, später mehrfach. Nach Polatzek (1909) Gelege auf Fuerteventura von der zweiten Märzwoche an; er hat Eier zwischen dem 10. 3. und 26. 4. gesammelt. Damit übereinstimmend, wurden von der ICBP-Expedition auf Fuerteventura zwischen dem 1. und 8. 4. 1979 8 Nester gefunden (Shirt 1983).

Kurzzehenlerche, *Calandrella cinerea brachydactyla*
25—30 Ex. auf trockener, steiniger Ebene westlich von Los Molinos, 5. 3. 1993. Erste Beobachtung auf den Kanarischen Inseln einer Gruppe von 15—20 Exemplaren in Santa Cruz, Teneriffa, am 9. und 21. 3. 1983 (Anon., 1986: 210, Ardeola 33), von Emmerson et al. (1994) auch für Fuerteventura angegeben.

Feldlerche, *Alauda arvensis*
Nur am 24. 3. 1994 5 Exemplare an trockenem, steinigem Hang bei Caleta de Fuste, offenen Sandboden aufsuchend und dort Sämereien aufnehmend; von Fuerteventura als Durchzügler im Frühjahr und Herbst bekannt (Bannerman 1919); von Thanner (1910) hat auf Fuerteventura schon am 26. Februar 1910 einige Exemplare beobachtet.

Rauchschwalbe, *Hirundo rustica*
Zwischen 21. und 28. 2. 1993 7 Ex. einzeln oder paarweise in Caleta de Fuste ziehend, am 27. 2. in Pozo Negro 1 Ex. und zuletzt eines am 4. 3. in Ajuy; 1994 nur einzelne Ex. (1 am 11. 3. 1994 in Caleta de Fuste, eine noch am 22. 3. 1994 weit im Süden an der Punta del Viento). Die nur geringen Durchzugszahlen im März werden schon von Bannerman (1963) betont, während Rauchschwalben später häufiger auftreten (siehe auch Osborne 1986).

Mehlschwalbe, *Delichon urbica*
1993 nur je 2 Ex. am 23. 2. südlich Caleta de Fuste über Barranco del Valle del Miraflor und am 2. 3. bei Tarajalejo, 1994 2 am 10. 3. im Barranco de Ajuy, 1 am 13. 3. in Corralejo, 3 am 14. 3. in Morro Jable und 2 am 22. 3. an der Punta del Viento. Nach Bannerman (1963) nur unregelmäßiger Durchzügler; wie von uns früher sind auch nach Shirt (1983) und Osborne (1986) im April nur wenige Exemplare festgestellt worden, während E. & N. Kühnberger (1989) 1988 etwa zur gleichen Zeit im Süden viele Mehlschwalben beobachtet haben. Thanner (1912) hat übrigens seinerzeit auf Teneriffa noch im Juni immer wieder durchziehende Mehlschwalben gesehen, z. B. noch am 19. 6. 1912.

Bachstelze, *Motacilla alba*
Am 21. 2. 1993 1 und später 10 Ex. am Strand von Caleta de Fuste ziehend, dort am 24. 2. um 18.50 h wieder zwei Gruppen von je 5 Ex. beobachtet. Am 7. 3. 1994 bei Caleta de Fuste 1 Ex., am 8. 3. 1 einzelne Bachstelze an der Playa de Sotavento, 1 am 10. bzw. 12. 3. bei Las Salinas; davon abweichend am 9. 3. 1994 7 in trockener, steiniger Ebene bei Tefia auf dem Zuge, später 1 einzelne Bachstelze noch am 20. 3. am Wasserreservoir von Triquivijate. Als gelegentlicher Wintergast und regelmäßiger Durchzügler bekannt (Bannerman 1963); von Thanner (1905) schreibt, daß er sie auf Furteventura während des ganzen Februars an Wasserpfützen angetroffen und bis zum 11. 3. beobachtet habe. Als Wintergast auch von Perez Padron & Bacallado Aranegra (1972) im Dezember 1971 in Jandia nachgewiesen.

Spornpieper, *Anthus novaeseelandiae*
1 Ex. am 22. 2. 1993 in Caleta de Fuste, am 10. 3. 1993 1 Ex. bei Las Salinas nahe der Küste und 3 Ex. landeinwärts an Wasserreservoir bei Triquivijate. Am 11. 3. 94 2 beim Faro de Toston und 1 Ex. am 25. 3. im Barranco de la Torre. Die erste gesicherte Beobachtung auf den Kanaren erfolgte im Jänner und Februar 1983 in Santa Cruz de Tenerife (Ardeola 35 (1), 1988: 173).

Kanarenpieper, *Anthus berthelotii*
Wie schon von anderen berichtet, einer der häufigsten und weitestverbreiteten Vögel Fuerteventuras von der Küste bis in trockenes Hügelland. In schütterer Strandvegetation, in Lavafeldern bereits auf kleinen Vegetationsinseln, meist paarweise auftretend. Am 24. 2. 1993 und später bei Caleta de Fuste mehrfach Singflug beobachtet, aber erst am 6. 3. 1993 beim Monte Roja und am 10. 3. an Wasserreservoir bei Triquivijate mit Futter im Schnabel notiert. Im März 1994 waren vielfach bereits selbständige Jungvögel unterwegs. Bannerman (1964) bezeichnet ihn nach bereits anfangs Februar ausgeflogenen Jungvögeln als frühen Brüter, während Polatzek (1908) auf einer der östlichen Inseln erstmals am 16. 2. ein fest auf 2 Eiern sitzendes ♀ angetroffen hat. Auf Lanzarote haben Hilden & Hilden (1995) aber schon anfangs Jänner Kanarenpieper brütend vorgefunden. Von Fuerteventura befinden sich im NMW von Polatzek gesammelte Gelege vom 29. 2, 15. und 26. 3. sowie vom 9. 4. 1904 (Inv. Nr. 30224—30.227).

Die von Tschusi und Polatzek 1908 von Fuerteventura, Lanzarote und Graciosa beschriebene Subspecies *A. b. lanzarotae* wird von Bannerman (1963) in die Synonymie der Nominatform gestellt; es ist zwar bei einer der Syntypen im NMW die Oberseite mehr graubraun, unterscheidet sich aber bei den meisten der von R. v. Thanner auf Fuerteventura gesammelten Ex. in Farbton und Fleckung nicht konstant von Kanarenpiepern der westlicheren Inseln.

Raubwürger, *Lanius excubitor koenigi*
Weit verbreitet von Dünen- und Grasland mit vereinzelten Büschen, Barrancos mit spärlicher Vegetation in allen Höhenstufen sowie im Kulturland, wo er selbst die touristisch erschlossenen Bereiche nicht meidet und auf eingeführten Bäumen brütet; gern auch auf Telegraphendrähten. 1993 zuerst am 5. 3. bei Tefia mit Futter im Schnabel zu einzelnem Feigenbaum fliegend; am 10. 3. 94 im Barranco de Ajuy ebenfalls fütternd, am 14. 3. am Isthmus von Pared und am 24. 3. im Barranco de Pecenescal mit Lacertaschwanz, am 21. 3. am Stausee Las Penitas mit ganzer Eidechse im Schnabel. Am 12. 3. 94 aber bereits 2 flügge Junge im Barranco de la Torre, Junge auch am 16. 3. in Vallebron und am 26. 3. am Montana Blanca de Abaya westlich von Caleta de Fuste. Gelege nach Bannerman (1963) im Februar, März und April. Polatzek hat auf Fuerteventura ein Nest mit Dunenjungen bereits am 25. 2. 1904 gefunden (Polatzek 1908); aus 4—5 Eiern bestehende Gelege aus der Sammlung Polatzeks im NMW von Fuerteventura stammen von Daten zwischen dem 17. und 25. 3. 1904; von R. v. Thanner gesammelte Gelege im ZFMK aus Antigua vom 3. und 15. 3. 1904 sowie ein 5er-Gelege vom 4. 3. 1914, das mit der Sammlung Boxberger ans ZMFK gelangt ist (Koenig 1931/32). Mit der Problematik der offenbar starken Variation kanarischer Raubwürger hat sich Eck (1990) befaßt.

Rotkehlchen, *Erithacus rubecula*
Nur am 10. 3. 1994 2 einzelne Ex. im Barranco de Ajuy in dichter Vegetation neben Wasserreservoir und bei Einmündung eines Seitentales mit einem kleinen Gerinne. Nach Bannerman (1963) auf Fuerteventura nur Exemplare der Nominatform als seltene Durchzügler; 1904 und 1905 auch von Thanner (1905, 1908) lediglich im März festgestellt. Die kräftiger gefärbte Unterart *E. r. superbus* der westlichen Inseln scheint daher nicht auf Fuerteventura oder Lanzarote zu kommen.

Gartenrotschwanz, *Phoenicurus phoenicurus*
1 einzelnes ♀ am 10. 3. 94 im Barranco de Pajara. Durchzügler (Polatzek 1909, Bannerman 1963), von der ICBP-Expedition nach Osborne (1986) am 1. und 4. 4. 1984 auf Fuerteventura bei Corralejo und westlich von Puerto del Rosario beobachtet.

Kanarenschmätzer, *Saxicola dacotiae*
Ziemlich weit verbreitet vorgefunden: am 23. 2. 1993 am Hang des Montana Blanca de Abaya (193 m) westlich von Caleta de Fuste 2 Paare und ein einzelnes Männchen, ein ♀ mit Futter im Schnabel Gestrüpp neben Müllhalde anfliegend, in Pozo Negro am 27. 2. 93 ein Paar unmittelbar neben Häusern in spärlich bewachsenem Geröllfeld sowie in Barranco E Triquivi-

jate ein singendes ♂. 1994 an derselben Stelle 1 Paar an offenbarer Reviergrenze mit einzelnem ♂ streitend. Weitere Paare und einzelne Ex. im Malpais grande, in Caldereta, im Barranco del Roque, im Barranco del Valle, in Tesejerague in verlassenem ehemaligem Kulturland; im Barranco de la Torre mindestens innerhalb 1 km 4 ♂♂, am 12. 3. dort ein flügges Junges und am 19. 3. 94 am Hang des Montana Blanca da Abaya 4 Paare und ein ♂, davon 2 mit je 2 flüggen Jungen, solche am 26. 3. bereits ohne Begleitung der Altvögel angetroffen. Bei Habitatwahl nicht wählerisch und offenbar anpassungsfähiger als bisher angenommen, an Berghängen und Barrancos mit spärlichem Bewuchs, in ehemaligem oder extensiv bewirtschaftetem Kulturland und neuerdings unmittelbar neben touristisch genutzten Flächen. Die mögliche Gefährdung durch Katzen, die noch von Collins (1984) als gering eingestuft worden ist, ist mit der zunehmenden Annäherung der touristisch genutzten Gebiete an die Brutareale wohl nicht wegzuleugnen, zumal von uns 1994 herumstreunende Katzen sogar weitab von menschlichen Behausungen (z. B. im Barranco de la Torre) beobachtet worden sind (in umittelbarer Nähe hielten sich allerdings auch Kanarenschmätzer auf). Die im gleichen Lebensraum vorkommenden Erdhörnchen (*Atlantixerus getulus*), die heute weit über Fuerteventura verbreitet sind und auch unmittelbar neben Brutplätzen von *Saxicola dacotiae* beobachtet werden konnten, stellen hingegen offenbar keine Bedrohung dar (siehe auch Phillips 1985 und Osborne 1986 sowie Löhrl 1987).

Als früher Brüter bekannt, von Meade-Waldo bereits im Februar Nester mit Jungen gefunden (Bannerman 1963), Gelege im ZMFK von R. v. Thanner zwischen 16. 2. und 29. 3. 1912 in Tindaya, Oliva, Toston, Esquinzo und Vallebron gesammelt (Koenig 1931/32).

Bibby & Hill (1987) haben zwischen dem 18. 2. und 11. 3. 1985 bei 63 % von 84 kartierten Paaren geschlüpfte Jungvögel angetroffen und die durchschnittliche Jungenzahl von 47 Bruten mit 2.3 Jungen errechnet; die Gesamtpopulation auf Fuerteventura wird von ihnen aber mit 750±100 Paaren (gegenüber den sehr niedrigen Annahmen von nur 50—150 Paaren durch Collar & Stuart 1985 bzw. 100—200 Paaren, Collins 1984) überschätzt, da sie die mögliche Verbreitung nur nach der Topographie berechnet haben.

Singdrossel, *Turdus philomelos*

Nur 1994 beobachtet, am 6. 3. im Barranco de la Torre 2 Ex., 4 am 10. 3. im Barranco de Pajara, 1 am 16. 3. E Tindaya und am 21. 3. 2 in Vega do Rio Palmas, durchwegs in dichterer Vegetation bzw. in Kulturland, sehr scheu; Durchzügler, aber von Fuerteventura gelegentlich auch in größerer Zahl als Wintergast bekannt (Meade-Waldo 1889, Polatzek 1909). 1979 wurden nach Shirt (1983) Singdrosseln noch am 3. und 7. 4. beobachtet.

Fitislaubsänger, *Phylloscopus trochilus*

Nur am 21. 3. 1994 ein Ex. an der alten Kirche von Betancuria in Konifere nach Nahrung suchend; nach Bannerman (1963) Durchzügler, vor allem auf den östlichen Inseln und dort vom 25. 2. bis 12. 4. festgestellt (Bannerman 1919); nach von Thanner (1912) im gleichen Jahr zwischen dem 26. 3. und 3. 4. sogar häufiger als *P. collybita*. 1979 nach Shirt (1983) zwischen 31. 3. und 6. 4. mindestens 5 Ex. gesehen, im April 1984 laut Osborne (1986) nur 2 Ex. registriert.

Zilpzalp, *Phylloscopus collybita*

Am 8. 3. 94 1 Ex. in dichtem Baum beim Parkplatz des Hotels Los Gorriones an der Playa de Sotavento, ein weiteres Ex. am 18. 3. in einem Granadillastrauch am Berghang oberhalb von Vega do Rio Palmas sowie eines am 21. 3. in Barranco nördlich vom Stausee Las Penitas, schließlich 2 Ex. an Wasserreservoir bei Triquivijate. Nach Bannerman (1963) auf Fuerteventura nur Durchzügler im März und April, bei Belegex. hat es sich jedoch nicht um die auf Lanzarote brütende Unterart *L. c. exsul* gehandelt. Von Shirt (1983) im April 1979 nur ein einzelnes Ex. bei La Oliva, von Osborne (1986) im April 1984 auf Fuerteventura insgesamt 12 Ex. gezählt. Von Thanner (1912) hat am 13. 3. 1912 einen Zilpzalp erlegt, den er zur Nominatform gerechnet hat; erst zwischen dem 26. 3. und 3. 4. 1912 ist er zahlreichen ziehenden *P. collybita* begegnet.

Mönchsgrasmücke, *Sylvia atricapilla*
Einzelne Männchen am 26. 2. 1993 in Caleta de Fuste und am 8. 3. in Toto singend, am 8. 3. 1994 ein singendes ♂ auf Baum neben Parkplatz des Hotels Los Gorriones an der Playa de Sotavento, am 10. 3. in Toto, am 21. 3. in Vega do Rio Palmas und in Pajara, dort in den Bäumen am Kirchenplatz mindestens 4 ♂♂. Auf Fuerteventura ist die Nominatform Durchzügler im Frühjahr und Herbst (Bannerman 1963); 1984 von Osborne (1986) noch im April beobachtet.

Samtkopfgrasmücke, *Sylvia melanocephala leucogastra*
1994 zunächst nur in dichten Tamariskenbeständen in Barrancos festgestellt, zuerst am 10. 3. im Barranco de Ajuy mindestens 8 singende ♂♂, teilweise weniger als 30 m voneinander entfernt, weiters im Barranco de la Torre, im Valle de Gran Tarajal, im Barranco de la Valle und am Stausee Las Penitas; in Pajara aber am 18. 3. 1994 im Ortsgebiet ein Männchen, einen flüggen Jungvogel in einer dichten Bougainvillea-Hecke neben Barranco fütternd, am 21. 3. dort ein Paar mit 2 juv., so daß sonstige Beschränkung auf Tamarisken wohl nur mit der auf Fuerteventura im Freien ausschließlich dort gegebenen dichten Vegetation zusammenhängen dürfte. Schon von Meade-Waldo (1889) wird die Samtkopfgrasmücke auf Fuerteventura nur als in den Barrancos mit Tamarisken als gewöhnlich bezeichnet. Von Thanner (1905) bemerkt, daß „das Sammetköpfchen in den ihm zusagenden Lagen häufiger als auf Tenerife vorkommt“ und nennt Rio de las Palmas und einzelne Stellen nächst Antigua. Auch Bannerman (1963) hat sie auf Fuerteventura schon seinerzeit in den Tamariskenbeständen im Barranco de la Pena und bei Gran Tarajal beobachtet, wo sie auch 1957 von der Cambridge Zoological Expedition angetroffen wurde (Hooker 1958). 1984 ist sie auch im Barranco de Ajuy gefunden worden (Osborne 1986); nach Shirt (1983) auf Fuerteventura nur lokal. Bruten nach Bannerman (1963) erst im März, aber bis in den Juli hinein. Im NMW befindet sich nur ein einziges von Polatzek am 2. 1. 1905 auf Fuerteventura an einem nicht näher angeführten Platz gesammeltes ♀ (Balg 30.319). Es ist oberseits grauer als ♀♀ die Nominatform und stimmt mit typischen *S. m. leucogastra* im NMW von den westlichen Kanaren gut überein.

Auf Fuerteventura gefährdet und weiteres Vorkommen von der Erhaltung zusammenhängender dichter Tamariskenbestände in den Barrancos abhängig, da in Restbeständen keine Samtkopfgrasmücken angetroffen worden sind; noch besiedelte Tamariskenbestände durch bauliche Maßnahmen in der Nähe von Ansiedlungen (Gran Tarajal), durch Störungen, Wasserverschmutzung (z. B. durch Überdüngung im ansonsten noch wenig gestörten Barranco de la Torre) gefährdet. Barrancos werden auch von Shirt (1983) als bevorzugter Lebensraum angegeben, ohne daß dabei aber auf die Bedeutung von Tamariskenbeständen hingewiesen wird; nur ein kleiner Teil der Barrancos auf Fuerteventura enthält aber solche noch in ausreichendem Maße. Diese scheinen unter anderem auch für den nur kleinen Bestand der Fuerteventura-Blaumeise (*Parus caeruleus degener*) wichtig zu sein.

Brillengrasmücke, *Sylvia conspicillata orbitalis*
Weit verbreitet in offener Landschaft mit vereinzelten Büschen, an ariden Berghängen und in Barrancos unmittelbar neben Tamariskenbeständen, in denen auch *Sylvia melanocephala* vorkommt, aber dort regelmäßig in den offeneren Bereichen; in steinigen Grasebenen schon bei Vorhandensein von Dornlattichbeständen in kleinen Restflächen verlassenen Kulturlandes (z. B. E Paso del Chico, 16. 3. 1994). Anfangs März 1993 ♂♂ bereits intensiv singend, am 4. 3. im Barranco de Pajara 2 Paare im Revierstreit an der Straße, dort später ein 9 g schweres ♀ als Verkehrsopfer tot vorgefunden; am 11. 3. 1993 ♂ im Barranco de Pecenescal bereits Futter sammelnd. Am 12. 3. 1994 im Barranco de la Torre schon Paar mit 2 flüggen Jungvögeln unterwegs, am 15. 3. 94 werden östlich von Triquivijate in Gebüsch an trockenem Hang 2 gerade flügge Junge vom ♂ gefüttert. Nach Bannerman (1963) Nestbau auf Fuerteventura erst im März, von Shirt (1983) und Osborne (1986) im April futtertragende Ex. beobachtet. Polatzek (1908) hat auf Fuerteventura nur 2 Nester mit Gelegen erhalten, ohne genauere Daten anzuführen. Im ZMFK befinden sich zwei von R. v. Thanner am 15. bzw. 17. 3. 1904 in Antigua gesammelte Nester mit 4 bzw. 2 Eiern, die in Opuntien errichtet worden waren (Koenig 1931/32).

Für die Brillengrasmücke wurde von Tschusi 1901, basierend auf einem ♂ aus Canico auf Madeira und einem ♀ aus Mercedes, Teneriffa, der Name *Sylvia conspicillata bella* eingeführt, bis Gyldenstolpe (Bull. Brit. Orn. Cl. 46, 1925, p. 47) auf den 1854 von J. A. Wahlberg für Brillengrasmücken von den Capverdischen Inseln vorgeschlagenen Namen *Prinia orbitalis* hinwies und Ex. von dort als vollkommen identisch mit solchen von Madeira und den Kanaren bezeichnete. Von der Nominatform unterscheidet sich *S. c. orbitalis* durch geringere Flügelmaße und generell dunklere Färbung (Volsoe 1951). Vaurie (1954) kam zur Überzeugung, daß sich die Brillengrasmücken von Madeira von denjenigen von den Kapverdischen Inseln zwar durch kräftigere und dunklere Färbung unterscheiden, solche von den Kanaren aber intermediär wären und deshalb alle besser unter *S. c. orbitalis* vereint bleiben sollten. Der im NMW aufbewahrte Typus von *S. c. bella* aus Canico, Madeira (NMW 42.219, ♂) ist im Farbton mit von Polatzek auf Teneriffa und La Palma gesammelten Ex. im NMW identisch, während möglicherweise noch jüngere Ex. aus Teneriffa im NMW aus der Kollektion von Thanners heller sind. Aus Fuerteventura gibt es im NMW nur ein von Polatzek gesammeltes ♂ vom 14. 6. 1902 (NMW 30.313), das ebenfalls viel blasser als der Typus von *S. c. bella* ist. Das Datum läßt aber nicht auf ein auf dem Zug befindliches Ex. der Nominatform schließen, zu der Vaurie (l. c.) ein Ex. vom März im AMNH rechnen möchte.

Blaumeise, *Parus caeruleus degener*
1993 1 Paar am 8. 3. in baumlosem Hügelland östlich des Degollada de Sice wilde Tabaksträucher (*Nicotiana glauca*) entlang der Straße absuchend und ein weiteres Ex. etwas weiter westlich in Kulturland vor Toto. Am 20. 3. 1994 in dichtem Tamariskenbestand im Barranco del Valle (5 km östlich Aguas Verdes) längere Zeit ein ad. mit einem juv. beobachtet, das mit kleinen, vorwiegend vom wilden Tabak abgelesenen Raupen gefüttert wurde. Am 21. 3. 1994 ein weiteres Ex. an einem vermutlichen Nistplatz im Stamm einer kanarischen Dattelpalme im Barranco de la Pena, wo sie Bannerman schon 1913 in den dichten Tamarisken vorgefunden hat (siehe auch Bannerman 1963: 195). Von Shirt (1983) im April 1979 mehrfach, von Osborne (1986) 1984 nur im Barranco de Ajuy festgestellt. Tamariskenbestände (*Tamarix canariensis*) in den Barrancos gelten als bevorzugter Lebensraum der Blaumeisen auf Fuerteventura (Goriup 1983: 36; Shirt 1983: 60), obwohl als Nistplätze vor allem Höhlen in Feigenbäumen, Steinmauern und unbewohnten Häusern bekannt sind (Bannerman 1963: 196); dazu kommen wohl noch Kanarische Dattelpalmen (*Phoenix canariensis*), die in den von den Blaumeisen bevorzugten Barrancos oft vorhanden sind. Auch unsere Beobachtungen erfolgten vorwiegend in solchen Barrancos, wobei Nicotianapflanzen offenbar bevorzugt nach Nahrung abgesucht werden; an Nicotianasträuchern hielten sich auch die einzigen außerhalb eines Barrancos 1993 am Degollada de Sice beobachteten Blaumeisen auf.

Polatzek hat diese Meise seinerzeit in Antigua, Casillas del Angel und in La Oliva vorgefunden; im NMW befindet sich ein von Thanner im März 1912 in La Oliva gesammeltes juv. (NMW 74.402), von wo er auch noch 1914 mehrere adulte Ex. erhalten hat. Weitere Belegstücke von Thanner im NMW stammen aus Vallebron und von „Rio Palmas" (Vega do Rio Palmas) beim Embalse Las Penitas, dem einzigen Ort, wo Bannerman sie 1913 beobachtet hat und wo die Blaumeise bis in die neueste Zeit hin immer wieder angetroffen worden ist (Hooker 1958, Shirt 1983, Mache 1991). Von Thanner hat zeitlich mit unserer Beobachtung übereinstimmend bereits am 3. März fütternde Blaumeisen beobachtet (Bannerman 1963). Ein von R. v. Thanner gesammeltes 5er-Gelege im ZMFK aus einer Mauerritze eines alten Hauses in Antigua stammt vom 9. 3. 1904 (Koenig 1931/32). Auf Fuerteventura zählt die lokale Unterart der Blaumeise, die sonst nur noch auf Lanzarote vorkommt, zwar seit jeher zu denjenigen Singvogelarten mit der kleinsten Population, erscheint aber derzeit wohl nicht unmittelbar gefährdet.

Grauammer, *Emberiza calandra thanneri*
1993 zuerst am 6. 3. nahe La Oliva auf Paßhöhe vor Vallebron 4 Ex. auf Telegraphenleitung, am 10. 3. 1993 bei Wassereservoir bei Triquivijate 3 Exemplare badend und unweit davon 1 ♂ auf trockener Distel singend. 1994 ebendort und bei einem weiteren Damm unweit davon 4 singende ♂♂. Am 16. 3. vor La Oliva ein ♀ zunächst mit Nistmaterial unterwegs, dann

auf einem Lyciumstrauch Paarung mit aufgetauchtem ♂, an der Ortsausfahrt in südlicher Richtung 2 weitere Paare, davon einmal ein Paarungsversuch nach intensivem Gesang, sowie ein singendes ♂. 1994 außerdem bereits am 9. 3. bei La Corte in Kulturland (in der Ebene von Antigua) 2 Ex., davon 1 ♂ singend, und weitere 2 Ex. nördlich von Antigua, wo wir Grauammern auch später wiedergefunden haben. Nach Shirt (1983) 1979 am 3. 4. bei Antigua nur ein singendes ♂, weitere Ex. aber nördlich davon bei Ampuyenta und in Casillas del Angel. Osborne (1986) berichtet von einer einzigen Beobachtung bei Lajares. Auf Fuerteventura nach Polatzek Zugvogel, erst im Februar eintreffend und mit unseren Beobachtungen übereinstimmend Mitte März beim Nestbau. Polatzek hat auf Fuerteventura 1 ♀ am 11. 3. 1904 (NMW 30.540) und 3 Gelege am 20. 3., 7. und 12. 4. 1904 gesammelt (30.244-46).

Tschusi hat 1903 die Grauammer Teneriffas nach von Rudolf von Thanner eingeschickten Exemplaren auf Grund der gröberen und dunkleren Fleckung auf Ober- und Unterseite als neue Unterart beschrieben und nach dem Sammler *Emberiza calandra thanneri* genannt. Die beiden Syntypen in der Kollektion Tschusis mit seiner Nummer 5070 und 5201, ein ♂ vom Dezember 1901 und ein weiteres vom Mai 1903, sind mit seiner Sammlung 1906 vom NMW erworben worden (Inv. Nr. 63.603 und 63.604). Tschusi hat für seine Diagnose damals außerdem ein weiteres Paar vom Mai 1903 vorgelegen, von dem sich nur das ♀ im NMW befindet (Inv. Nr. 63.602); der Verbleib des ♂ ist nicht bekannt. Bannerman (1919) hat nach anfänglicher Skepsis diese Rasse anerkannt und führt die Grauammern der Kanarischen Inseln auch 1963 als eigene Unterart, hegte aber weiterhin Zweifel, ob nicht teilweise Vögel der Nominatform vor allem die östlicher gelegenen Inseln erreichen. Auch von Hartert (1904) ist *Emberiza calandra thanneri* anerkannt worden, während schon Sassi (1908) die Unterscheidungsmerkmale nicht für ausreichend befunden hat. Volsoe (1951), dem nur wenig neues Material vorgelegen hat, hat sich wegen der bestehenden Zweifel nicht zur Anerkennung einer eigenen Unterart von hier entschließen können. Bälge von den Kanaren heben sich aber wirklich nicht deutlich von der großen Serie von Grauammern aus anderen Gebieten im NMW ab.

Stieglitz, *Carduelis carduelis parva*

Nur 1994 beobachtet: Am 18. 3. 1994 hielt sich in Pajara an Barranco ein Paar längere Zeit hindurch auf einem Nicotianastrauch auf, ♂ singend; beide Ex. dort am 21. 3. wieder angetroffen. Ein weiterer Stieglitz am 21. 3. 94 in Vega do Rio Palma im Barranco südlich des Dorfes. Auf Fuerteventura nur lokal vorkommend (Bannerman 1958) und von der Cambridge Zoological Expedition 1957 nicht vorgefunden (Hooker 1958). Im Dezember 1971 haben Perez Padron & Bacallado (1972) aber in Jandia viele (ziehende?) Stieglitze gesehen, und auch Heinze & Krott (1980) haben am 25. und 26. 12. 1976 an 2 Plätzen welche beobachtet. 1979 wurde von der ICBP Expedition nur ein einzelnes Ex. am 4. 4. bei Corralejo gesehen (Shirt 1983). Auch Osborne (1986) hat 1984 nur einmal 3 Ex. in der Nähe des Flugplatzes (südlich Puerto del Rosario) beobachtet.

Von Polatzek stammt ein vermutliches ♀ vom 10. 1. 1904 im NMW (Balg Nr. 30.383), dessen genauer Sammelort auch aus der Originaletikette nicht hervorgeht, aber Polatzek (1909: 6) hat selbst berichtet, daß er den Stieglitz im „Valle de Rio Palma“ (heute Vega do Rio Palmas) angetroffen habe, wo er auch von uns 1994, von Bannerman aber nur 1913 gesehen worden ist. Außerdem befinden sich im NMW 2 von Polatzek am 18. 3. (2 Eier) bzw. 16. 4. 1904 (4 Eier) gesammelte Gelege ohne genaueren Fundort.

Hänfling, *Acanthis cannabina harterti*

Im März 1993 vorwiegend im Norden der Insel paarweise oder in kleinen Gruppen bis zu 4 Ex. angetroffen, südlichste Beobachtung am 4. 3. im Barranco de Ajuy und am 9. 3. W Puerto Lajas. Am 15. 3. 1994 in Triquivirjate bereits mit flüggen Jungvögeln beobachtet, ebenso am 17. 3. bei Gran Tarajal, aber noch am 16. 3. im Hochtal von Vallebron in Kulturland ein größerer Flug von mindestens 15 Ex. Nach Bannerman (1963) auf Fuerteventura nur spärlich verbreitet und erst von März bis Mai nistend. Nach Shirt (1983) im April 1979 selten mehr als 2—3 Ex. beisammen; auch nach Osborne (1986) nur in kleinen Gruppen angetroffen und keine Angaben über Jungvögel. Polatzek (1909) hat auf Fuerteventura Gelege zwischen dem 18. 3. und 27. 4. gesammelt; die vollen Gelege bestanden aus 5 Eiern. 2 Gelege im NMW stam-

men vom 17. und 18. 4. 1904. Außerdem befinden sich aus der Koll. Polatzek im NMW 3 adulte ♂♂ und ein ♂ mit nur schwach angedeuteter, roter Brust vom 26. 6. 1902. Auf Lanzarote hat Polatzek noch im Mai einen erst wenig befiederten Nestling erhalten.

Wüstengimpel, *Bucanetes githaginea amantum*
Weit verbreitet von der Küste auf steinigen Ebenen und Abhängen bis ins Bergland, im Februar 1993 noch in größeren Flügen unterwegs (am 27. 2. 1993 im Barranco de la Boca de Pozo Negro 28 Ex., am gleichen Tag bei Las Salinas 13 Ex.), aber schon am 23. 2. 1993 am Hang des Montana Blanca de Abaya westlich Caleta de Fuste 1 ♀ mit Zweig im Schnabel Nistplatz unter Stein aufsuchend. Im März 1994 durchwegs paarweise oder einzeln angetroffen, schon am 6. 3. ein flügger Jungvogel am Nordhang des Barranco de la Torre, dort auch noch am 25. 3. 2 gerade flügge Junge. Von Polatzek gesammelte, aus 3—5 Eiern bestehende Gelege im NMW haben Daten zwischen dem 20. 3. und 13. 4. 1904, im ZMFK aber Gelege schon vom 4.—17. 3. (Koenig 1931/32). Nester sind bereits Mitte Februar und bis in den Mai hinein zu finden (Polatzek 1909). Ein Ex. vom 3. 8. 1904 im NMW aus der Koll. Polatzek ist noch im ganz ockerbraunen Jugendkleid (B 30.433).

Weidensperling, *Passer h. hispaniolensis*
Weit verbreitet, vor allem im Kulturland, in Hotelanlagen bzw. in der Nähe von Kanarischen Dattelpalmen, in denen er besonders gerne zu nisten scheint; Brutplätze aber auch in Hausmauern, alten Brunnen, verlassenen Häusern und Haus- und Mühlenruinen, weiters in Höhlen in den steilen Felswänden von Barrancos (ein ♂ einen solchen Nistplatz bei Triquivijate am 15. 3. 1994 aufsuchend) und praktisch in allen Ansiedlungen anzutreffen. Bereits am 23. 2. 1993 in Caleta de Fuste Nistmaterial eintragendes ♂, flügge Jungvögel im März 1994 ebendort und an mehreren anderen Stellen; auch nach Bannerman (1963) bereits ab Februar nistend. Im NMW befindet sich nur ein einziges, aus 6 Eiern bestehendes Gelege vom 15. 4. 1904.

Im NMW werden auch die beiden Syntypen des von Tschusi 1914 beschriebenen *P. h. canariensis* aufbewahrt, die von R. von Thanner im Februar 1910 in Oliva auf Fuerteventura gesammelt worden sind. Obwohl die Typen und die übrigen von den Kanaren stammenden Weidensperlinge im NMW das von Tschusi betonte, besonders leuchtende Weiß der Wangen und der Unterseite sowie die erwähnte, grobe Seitenfleckung gut zeigen, heben sie sich doch nicht eindeutig von den Exemplaren anderer Gebiete ab, so daß auch mit Vaurie (1956) und Bannerman (1963) übereinstimmend *P. h. canariensis* wohl in die Synonymie der Nominatform gestellt werden muß. Auch unter der Annahme der sehr rezenten Besiedlungsgeschichte der Kanarischen Inseln durch den Weidensperling (seit etwa 1800, siehe Martin 1987) erscheint die Anerkennung einer eigenen Unterart unlogisch.

Kolkrabe, *Corvus corax tingitanus* (*jordansi*)
Weit verbreitet von der Küste bis zu den höchsten Erhebungen, am 13. 10. 1992 10 Kolkraben über dem Paß nördlich von Betancuria kreisend; im Februar und März 1993 einzeln, paarweise, nur gelegentlich auch zu mehreren beisammen, vor allem an Mülldeponien aber bis zu 7 Ex. gleichzeitig beobachtet.

Im März 1994 häufiger einzeln oder paarweise, aber nur am 16. 3. im Barranco Esquinzo ein Paar möglichen Brutplatz in Felshöhle knapp unterhalb der Felskante mit Futter aufsuchend, ein weiteres Ex. mit Futter im Schnabel am 24. 3. 1994 am Talschluß des Barranco de Pecenescal über den Dünen. Nach Bannerman (1963) auf Fuerteventura im März und April nistend; Polatzek (1908) hat dort Gelege bereits am 4. und 10. 3. gesammelt, solche im NMW stammen aber von späteren Daten (5., 6. und 15. 4. 1904.) 2 Gelege von Rudolf von Thanner im ZMFK vom 19. bzw. 27. 3. 1912; dasjenige vom 27. 3. bestand aus 6 Eiern, war aber schon stark bebrütet, so daß nur 2 Eier erhalten werden konnten (Koenig 1931/32).

Von den Kanaren ist 1901 von Hartert & Kleinschmidt nach einem Exemplar aus Palma *Corvus corax canariensis* beschrieben worden, aber weder Meinertzhagen (1926) noch Dorst (1947) und Niethammer (1953) haben die Kolkraben der westlichen Kanaren als eigene Form anerkannt; Niethammer (1953) hat jedoch die Population von Fuerteventura unter dem

Namen *C. c. jordansi* mit dem Hinweis auf das dunkelbraune und nicht schwarze Kleingefieder abgetrennt. Ihm standen 12 von R. v. Thanner im März 1912 auf Fuerteventura mit dem Fundort Oliva gesammelte Kolkraben zur Verfügung, Holotypus und Paratypen befinden sich im ZMFK (Rheinwald & van den Elzen 1984). Als Verbreitung von *C. c. jordansi* nimmt Niethammer auch Lanzarote und die benachbarten kleinen Inseln Allegranza und Monte Clara an. 4 ebenfalls von R. v. Thanner im März 1912 auf Fuerteventura gesammelte Kolkraben im NMW würden Niethammers Diagnose bestätigen, aber 3 Bälge von Polatzek aus Lanzarote im NMW von Mai, August und September unterscheiden sich nicht von Ex. von Teneriffa („*C. c. canariensis*"). Vaurie (1954), dem allerdings nur 3 Kolkrabenbälge von Fuerteventura vorgelegen haben, ist der Vorgangsweise Niethammers nicht gefolgt, vermutet aber, daß das Gefieder im trockeneren Klima Fuerteventuras möglicherweise schneller ausbleicht als in den feuchteren westlichen Inseln, und da alle die von Niethammer betonte Färbung zeigenden Bälge vom März stammen, hat Vaurie möglicherweise recht. Auch zu einer Entscheidung, ob die Kolkraben der Kanaren nicht überhaupt zur weiter verbreiteten Unterart *C. c. tingitanus* Irby zu rechnen sind, reicht das mir vorliegende Material nicht aus. Bannerman (1963) erwähnt *Corvus corax jordansi* überhaupt nicht und rechnet alle Kolkraben der Kanaren zur auch weit über den Norden Afrikas verbreiteten Unterart *Corvus corax tingitanus.*

Diskussion

Nach ersten Kurzbesuchen der Insel Fuerteventura (Kanaren) im Jahre 1992 wurden im Februar und März 1993 und 1994 während zweier Aufenthalte von jeweils 3 Wochen die meisten Gebiete der Insel aufgesucht und insgesamt 67 Vogelarten beobachtet. Von den Brutvögeln Fuerteventuras konnten für 21 Arten Brutaktivitäten nachgewiesen werden. Unter den Zugvögeln wurden an seltenen Besuchern und Durchzüglern Löffler (*Platalea leucorodia*), Blauflügelente (*Anas discors*), Marmelente (*Marmaronetta angustirostris*), Mantelmöwe (*Larus marinus*), Dünnschnabelmöwe (*Larus genei*), Rußseeschwalbe (*Sterna fuscata*) und Häherkuckuck (*Clamator glandarius*) beobachtet. Der in neuerer Zeit nur selten festgestellte Stieglitz (*Carduelis carduelis*) wurde an 2 Plätzen angetroffen. Besonders hingewiesen wird auf die in Fuerteventura begrenzte Verbreitung der Samtkopfgrasmücke (*Sylvia melanocephala*), die hier fast ausschließlich auf Trockentäler (Barrancos) mit intakten Tamariskenbeständen beschränkt ist, deren Erhaltung daher besonders wichtig wäre. Weiters sind Bemerkungen zur systematischen Zuordnung der Brutvögel sowie einige Beobachtungen von Lanzarote hinzugefügt.

Literatur

(Anon.) (1987): Noticiario ornitologico. — Ardeola 34 (2): 275—292.
(Anon.) (1988): Noticiario ornitologico. — Ardeola 35 (1): 167—174.
(Anon.) (1993): 1992: The Western Palearctic year. — Birding World 6 (1): 16—27.
Bacallado, J. J. (1976): Notas sobre la distribucion y evolucion de la Avifauna Canaria. — In: G. Kunkel (ed.), Biogegraphy and ecology of the Canarian Islands. Monographiae Biologicae 30: 413—431. Dr. W. Junk B. B. Publishers, The Hague.
Bannerman, D. A. (1914): An ornithological expedition to the Eastern Canary Islands. — Ibis 10 (2): 38—90, 228—293.
Bannerman, D. A. (1919): List of the birds of the Canary Islands with detailed reference to the migratory species and accidental visitors. — Ibis 11 (1): 84—131, 291—321, 457—495, 708—764.
Bannerman, D. A. (1958): Birds of Fuerteventura. — Ibis 100: 624—625.
Bannerman, D. A. (1963): Birds of the Atlantic Islands. Volume one. A history of the birds of the Canary Islands and of the Salvages. — Oliver & Boyd, Edinburgh and London.

Bibby, C. J. & D. A. Hill (1987): Status of the Fuerteventura Stonechat *Saxicola dacotiae.* — Ibis 129: 491—498.
Bolle, C. (1854): Bemerkungen über die Vögel der canarischen Inseln. — J. Orn. 2: 447—462.
Bolle, C. (1857): Mein zweiter Beitrag zur Vogelkunde der canarischen Inseln. — J. Orn. 5: 258—292, 305—351.
Britton, D. (1989): More birds on Fuerteventura. — Birding World 2(6): 214—215.
Collar, N. J. (1983): A history of the Houbara in the Canaries. — Bustard Studies 1: 9—30.
Collar, N. J. & P. D. Goriup, (1983): The ICBP Fuerteventura Houbara Expedition: introduction. — Bustard Studies 1: 1—8.
Collar, N. J. & S. N. Stuart (1985): Threatened birds of Africa and related Islands. — International Council for Bird Preservation.
Collins, D. R. (1983): Habitats and vegetation on Fuerteventura. — Bustard Studies 1: 37—44.
Collins, D. R. (1984): Studies of West Palearctic birds. — 187. Canary Island Stonechat. — British Birds 77: 467—474.
Criado, J. (1993): ?Quien Cumple La Ley? — La Garcilla No. 87: 29—33.
De Juana, A. E. (y el Comité Ibérico de Rarezas de la S.E.O.) (1990): Noticiario Ornitologico. — Ardeola 37 (1): 107—125.
De Juana, A. E. (1993): Noticiario ornitologico. — Ardeola 40: 87—104.
Demont, J. (1977): Weißstorch und Kuhreiher als Gäste auf Lanzarote. — Orn. Beob. 34: 197—198.
Diaz Reyes, G., O. Trujillo Ramirez & E. Hernandez Yanez (1986): Situacion del Aguila Pescadora (*Pandion haliaetus*) en Canarias. — Boletin de la Estacion Central de Ecologia 15 (No. 29): 67—72 (ICONA).
Dominguez, F. (1989): The Houbara Bustards in the Canary Islands (Spain): towards a recovery plan. — Bustard Studies 4: 42—51.
Dorst, J. (1947): Révision systématique du genre *Corvus.* — L'Oiseau et R.F.O. (N.S.) 17: 44—87.
Eck, S. (1990): Die systematische Stellung von *Lanius excubitor meridionalis* Temminck, 1820. — Zool. Abh. st. Mus. Tierk., Dresden 46: 57—62.
Emmerson, K., A. Martin, J. J. Bacallado & J. A. Lorenzo (1994): Catálogo y Bibliografia de la Avifauna Canaria. — Publicaciones Cientificas del Cabildo de Tenerife Museo de Ciencias Naturales O.A.M.C. Num 4. 86 pp.
Erard, C. (1958): Sur les zones de reproduction et d'hivernage et les migrations du Goéland railleur *Larus genei* Bréme. — Alauda 26: 86—104.
Etchecopar, R. D. & F. Hue (1960): Evolution recente de l'avifaune des Canaries. — Proc. XIIth Internat. Orn. Congress (Helsinki): 193—196.
European News (1992): Slender-billed Gull *Larus genei.* — Brit. Birds 85: 452.
European News (1993): Sooty Tern *Sterna fuscata.* — Brit. Bird 86: 42.
European News (1993): Blue-winged Teal *Anas discors.* — Brit. Birds 86: 279.
Gantlett, S. (1994): 1993: The Western Palearctic year. — Birding World 7 (1): 24—37.
Gantlett, S. (1995): 1994: The Western Palearctic year. — Birding World 8 (1): 22—39.
Glutz v. Blotzheim, U. N. & K. M. Bauer (1982): Handbuch der Vögel Mitteleuropas. Bd. 8, Teil 1. — Akademische Verlagsgesellschaft, Wiesbaden.
Goriup, P. D. (1983): (Report of the ICBP Fuerteventura Houbara Expedition, 1979). Methods of Survey. — Bustard Studies 1: 31—36.
Greenway, J. C. (1973): Type specimens of birds in the American Museum of Natural History. Part 1. — Bull. Am. Mus. nat. Hist. 150: 209—345.
Harrison, P. (1983): Seabirds — an identification guide. — Croom Helm Ltd., Beckenham Kent.
Hartert, E. (1904): Die Vögel der paläarktischen Fauna. Band I. H. 2. p. 113—240. — R. Friedländer & Sohn, Berlin.
Hartert, E. (1914): Die Vögel der paläarktischen Fauna. Band II. H. 3. p. 1089—1216. — R. Friedländer & Sohn, Berlin.

Hartert, E. & O. Kleinschmidt (1901): Verzeichniss der Brehmschen Sammlung. I. Die Formen von *Corvus corax*. — Nov. Zool. VIII: 40—48.
Heinze, J. & N. Krott (1980): Contributo all'Avifauna delle Isole Canarie. — Gli Uccelli d'Italia 5 (3): 113—122.
Hernandez, E., G. Delgado, J. Carrillo, M. Nogales & V. Quilis (1991): A preliminary census and notes on the distribution of the Barbary Falcon (*Falco pelegrinoides* Temminck, 1829) in the Canary Islands. — Bonn. zool. Beitr. 42: 27—34.
Hilden, O. & R. Hilden (1995): Berthelot's Pipit *Anthus bertheloti* nesting in early January on Lanzarote. — Ibis 137: 422—423.
Hinz, C. & E. M. Heiss (1989): The activity patterns of Houbara Bustards: aspects of a field study in the Canary Islands. — Bustard Studies 4: 68—79.
Hooker, T. (1958): Birds seen on the Eastern Canary Island of Fuerteventura. — Ibis 100: 446—449.
Johnston, C. S., D. H. Campbell & M. R. Rolwegan (1967): Summer observations on Lanzarote, an eastern island in the Canary Archipelago. — Ibis 109: 276—277.
Koenig, A. (1931—32): Katalog der Nido-Oologischen Sammlung im Museum Alexander Koenig. Bd.I—IV.
Kühnberger, E. &. H. (1989): Von der Brillengrasmücke bis zum „Haselhuhn" — Beobachtungen auf Fuerteventura. — Luscinia 46 (3—4): 233—239.
Lack, P. C. (1983): The Canarian Houbara: Survey Results, 1979. — Bustard Studies 1: 45—56.
Lewington, I., J. Alström & P. Colston (1991): A Field Guide to the rare birds of Britain and Europe. — Harper Collins Publishers.
Löhrl, H. (1987): Beobachtungen am Kanarenschmätzer (Saxicola dacotiae). — Vogelwelt 108 (3): 105—109.
Lorenzo, J. A. & Keith W. Emmerson (1993): Hubara Canaria. — La Garcilla 88: 22—25.
Lorenzo, J. A. & J. Gonzaléz (1993): Las Aves de El Médano (Tenerife — Islas Canarias). — Associación Tinerféna de Amigos de la Naturelaza (A.T.A.N.), Santa Cruz de Tenerife.
Lovegrove, R. (1971): B.O.U. supported expeditions to northeast Canary Island. — Ibis 113 (2): 269—272.
Mache, R. (1991): Kanarische Inseln — Fuerteventura und Lanzarote. — R. Mache, Stuttgart, 80 pp.
Martin, A. (1987): Atlas de las aves nidificantes en la Isla de Tenerife. — Instituto de Estudios Canarios. Monografia XXXII, 275 pp.
Martin, A., E. Hernandez, M. Nogales, V. Quilis, O. Trujillo & G. Delgado (1990): Libro Rojo de los Vertebrados Terrestres de Canarias. Caja General de Ahorros a Canaria. S/C de Tenerife.
Meade-Waldo, E. G. (1889): Notes on some birds of the Canary Islands. — Ibis (6th. ser.) I: 1—13.
Meinertzhagen, R. (1926): Introduction to a review of the genus *Corvus*. — Nov. Zool. Tring 33: 57—121.
Niethammer, G. (1953): Der Kolkrabe (*Corvus corax*) von Fuerteventura, ein Beitrag zur Tiergeographie der östlichen Kanaren. — Bonn. zool. Beitr. 4: 73—78.
Osborne, P. (ed.) (1986): Survey of the birds of Fuerteventura (Canary Islands), with special reference to the status of the Canarian Houbara Bustard (*Chlamydotis undulata*). — ICBP Study Report No.10.
Pérez Padrón, F. & J. J. Bacallado (1972): Observaciones ornitologicas en la Isla de Fuerteventura (Islas Canarias). — Vieraea 2: 52—56.
Phillips, B. (ed.): (1985): The Fuerteventura Stonechat Project. — I.C.B.P. Study Report 8. 30 pp.
Piersma, T. (1986): Coastal waders on three Canary Islands in March–April 1986. — Wader Study Group Bulletin 48: 19—20.
Polatzek, J. (1908): Die Vögel der Canaren. — Orn. Jahrb. 19: 81—119, 161—197.
Polatzek, J. (1909): Die Vögel der Canaren. — Orn. Jahrb. 20: 1—24, 117—134. Nachträge 202—210.

Rheinwald, G. & R. Van den Elzen (1984): Die Wirbeltiersammlungen des Museums Alexander Koenig und ihre Typusexemplare. II. Vögel. — In Rheinwald, G. (Hrsg.), Die Wirbeltiersammlungen des Museums Alexander Koenig. — Bonner zool. Monographien 19: 49—150.
Sassi, M. (1908): Einige Bemerkungen zur Ornis der canarischen Inseln. — Orn. Jb. 19: 30—36.
Shirt, D. (1983): The Avifauna of Fuerteventura and Lanzarote. — Bustard Studies 1: 57—68.
Smith, Richard G. (1989): Fuerteventura Specials. — Birding World 2: 140—141.
Thanner, R. v. (1905): Ein Sammelausflug nach Fuerteventura. — Orn. Jahrb. 16: 50—56.
Thanner, R. v. (1908): Sammelausflug nach La Palma, Hierro und Fuerteventura. — Orn. Jahrb. 19: 198—215.
Thanner, R. v. (1910): Orn. Notiz Fuerteventura. — Orn. Jahrb. 21: 226—229.
Thanner, R. v. (1912): Von den Kanaren. — Orn. Jahrb. 23: 221—228.
Thanner, R. v. (1914): Bemerkungen und Zugdaten aus Fuerteventura und Tenerife 1914. — Orn. Jahrb. 25: 94—96.
Tschusi, V. v. (1903): Zur Ornis der Kanaren. — Orn. Jahrb. 14: 174—176.
Vaurie, C. (1954): Systematic notes on palearctic birds. No.11 Sylviinae: the Genus *Sylvia*. — Am. Mus. Novit. 1692: 17.
Vaurie, C. (1954): Systematic notes on palearctic birds. No. 5. Corvidae. — Am. Mus. Novit. 1668: 1—23.
Vaurie, C. (1956): Systematic notes on palearctic birds. No. 24 Ploceidae: the Genera *Passer, Petronia, and Montifringilla*. — Am. Mus. Novit. 1814: 1—27.
Volsoe, H. (1950): Spring observations on migrant birds in the Canary Islands. — Vidensk. Meddr. dansk. naturh. Foren. 112: 75—117.
Volsoe, H. (1951): Origin and history of the Canarian Avifauna, Pt.1. — Vidensk. Meddr. dansk. naturh. Foren. 113: 1—153.

Dr. Herbert Schifter, Naturhistorisches Museum Wien, Erste Zoologische Abteilung, Vogelsammlung, Postfach 417, A-1014 Wien. — Theresia Schifter, Schautagasse 62, A-1100 Wien.